



25

WOCHENBLATT
RATGEBER

KARRIERETAG

SCHULE. AUSBILDUNG. STUDIUM.
IM BERUFSSCHULZENTRUM IN STOCKACH AM FREITAG,
19. FEBRUAR 2016, VON 8.00 BIS 16.00 UHR



INHALT	
GEWUSST: KARL BEIRER IM GESPRÄCH	SEITE 2
GEFRAGT: VIPS UND IHRE ERFOLGSREZEPTE	SEITE 4
GEFÖRDERT: EIN DOPPELTER GEBURTSTAG	SEITE 5
GEREIST: IN DER WELT ZU GAST	SEITE 7
GEFAHREN: DER FLOTTE STAR DES BSZ	SEITE 8
GEHOLFEN: EIN LEHRREICHES FSJ	SEITE 9
GELERNT: LEHRERIN DRÜCKT DIE SCHULBANK	SEITE 9
GELEITET: SCHÜLER MACHEN KARRIERE(TAG)	SEITE 10
GESCHAFFT: EINE ETWAS ANDERE KARRIERE	SEITE 11
GECOACHT: DIE ELTERN ALS LOTSEN	SEITE 12





Happy Birthday! Der »Karrieretag« am Stockacher Berufsschulzentrum wird 25 Jahre alt.

swb-Bild: sw

Eine Legende feiert Geburtstag

Der »Karrieretag«, die etwas andere Lehrstellenbörse, wird 25 Jahre alt

Warum: Der »Karrieretag« ist eine Veranstaltung, die von Schülern mitorganisiert wird und die Jugendlichen der Abschlussklassen die Möglichkeit gibt, sich kompakt, kompetent und konzentriert über Ausbildungswege und Berufsorientierung zu informieren. Bei dieser berufsbildenden Messe stellen sich über 80 Firmen, Vereine, Institutionen oder Unternehmen mit ihren Angeboten für junge Menschen vor. Die Veranstaltung ist für Schüler, Eltern und Lehrer gedacht.

Was läuft 2016: 2016 ist das Jubiläumsjahr des »Karrieretags«, denn er geht zum 25. Mal über die Bühne.

Was: Der »Karrieretag« ist eine Lehrstellenbörse der etwas anderen Art, auf der über 100 Ausbildungsberufe aus der Region vorgestellt werden.

Wo: am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) in der Conradin-Kreutzer-Straße 1, in der benachbarten Kreissportturnhalle und in der Mensa der

Grundschule an der Tuttlinger Straße in Stockach.

Was noch: In der Mensa der Grundschule in der Tuttlinger Straße nahe des BSZ werden Berufs- und Studienmöglichkeiten für Schüler mit Fach- und Hochschulreife vorgestellt. Viele Hochschulen sind vertreten. Zudem werden Wege für Auslandspraktika, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Au-pair-Tätigkeiten präsentiert.

Wann: Der Karrieretag geht am

Freitag, 19. Februar, über die Bühne. Die Veranstaltung findet zwischen 8 und 16 Uhr statt. Die offizielle Eröffnungs- und Begrüßungsfeier ist um 10.30 Uhr in Zimmer OG 27 im Neubau des Berufsschulzentrums Stockach. Der spezielle Teil für Abiturienten und Absolventen mit Fachhochschulreife in der Mensa der Grundschule ist auf 11 bis 16 Uhr terminiert.

Mehr: www.karrieretag-stockach.de, www.bsz-stockach.de und www.wochenblatt.net.

Das Baby gedeiht

Interview mit Schulleiter Karl Beirer

25 Jahre Karrieretag! Ein Vierteljahrhundert intensive berufliche Orientierung und Infos zu Zukunftsperspektiven im Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ)! Da könnten die Sektorkorallen knallen. Doch Schulleiter Karl Beirer und sein Team feiern anders – durch eine weitere Aufwertung des »Karrieretags«, der am Freitag, 19. Februar, ab 8 Uhr auf dem Schulgelände und in der benachbarten Kreissporthalle sowie ab 11 Uhr in der Mensa der Grundschule in der Tuttlinger Straße über die Bühne geht. Ein WOCHENBLATT-Interview über Ablauf, Neuheiten und Änderungen des Jubiläums-»Karrieretags«.

WOCHENBLATT: Zum 25-jährigen Jubiläum planen Sie doch sicher etwas Besonderes?

Karl Beirer: Aber sicher. Am Dienstag, 16. Februar, ging ein etwas anderer Festakt im Bürgerhaus »Adler Post« über die Bühne. Dabei sprach der Berufscoach Johannes Warth aus Berlin über sieben Schritte, die beim Überleben im 21. Jahrhundert helfen. Er ist ein Mutmacher, und das passt ja gut zu unseren Themen Berufswahl, Berufsfindung, Ausbildung und Lebensplanung. Außerdem haben Jugendliche unserer Schule Prominente darüber befragt, wie sie Erfolg definieren und was ihr Erfolgsrezept ist. Das Video haben wir an diesem Abend ausgestrahlt, und es soll zur Nachahmung anregen.

WOCHENBLATT: Wie erklären Sie sich den Erfolg der Veranstaltung?

Karl Beirer: Wir haben uns als Organisatoren immer an den Gegebenheiten und aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt orientiert und darauf entsprechend reagiert. Neues hat die Motivation gefördert – etwa durch die Einführung des Speed-Datings, das Café Stift oder das Rahmenprogramm, insbesondere für Eltern. Dann haben wir die Schüler in die Organisation miteingebunden, und so immer einen Bezug zu den Wünschen der Jugendlichen gehabt. Auch die Eltern arbeiten in einer Expertengruppe mit. Außerdem ist Berufsorientierung und -findung ein Thema, das angesichts der Fülle von Möglichkeiten immer mehr an Bedeutung gewinnt. In den neuen Bildungsplänen ist es sogar als eigenes Unterrichtsfach verpflichtend aufgeführt.

WOCHENBLATT: Was gibt es denn Neues beim »Karrieretag«?

Karl Beirer: Wir wollen das Speed-Dating intensivieren, den Jobguide sowie die Seite www.karrieretag-stockach.de optimieren und mit schüleraktiven Angeboten unsere moderne Berufsfindungs- und Karriereplattform weiter ausbauen. Es gibt auch neue, interessante Firmen unter den Teilnehmenden. Sonst setzen wir auf unser bewährtes, erprobtes und erfolgreiches Konzept.

WOCHENBLATT: Vor drei Jahren kam ja der Sonderbereich für Abiturienten und Absolven-

ten mit Fachhochschulreife in der Mensa der Grundschule in der Tuttlinger Straße zum »Karrieretag« hinzu. Wie sind Ihre Erfahrungen damit?

Karl Beirer: Schüler und Eltern haben diese Ergänzung gefordert. Sie war sinnvoll, weil jetzt alle Perspektiven einer beruflichen Laufbahn erkundbar sind. Die Resonanz war erwartungsgemäß vielversprechend und war auf jeden Fall ein Schritt in die richtige Richtung. Es ist wichtig, dass diese Einrichtung weiter entwickelt wird – auch beim 25. »Karrieretag«. Von 11 bis 16 Uhr können sich Abiturienten und Absolventen mit Fachhochschulreife über Studiengänge, Ausbildungswege, deren Kombinationsmöglichkeiten, Auslandspraktika oder ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) informieren.



BSZ-Schulleiter Karl Beirer freut sich auf den »Karrieretag« 2016 am Freitag, 19. Februar, – den 25. swb-Bild: sw

WOCHENBLATT: Sie werden zum Schuljahresende zusammen mit der stellvertretenden Schulleiterin Renate Rösger in den Ruhestand gehen. Wird es einen 26. »Karrieretag« geben?

Karl Beirer: Hier stelle ich die Gegenfrage: Warum denn nicht? Er wird noch besser werden! Die Strukturen bleiben bestehen, und sie funktionieren. Der »Karrieretag« war nie eine Rösger-Beirer-Sache, sondern ist eine Dienstleistung von HHG Stockach, des Staatlichen Schulamts, des Arbeitskreises »Schule und Wirtschaft«, der Arbeitsagentur, von IHK, HWK und des »Nellenburg-Gymnasiums« – und natürlich unserer Schule. Der »KAT« ist also nicht an einzelne Personen gebunden, sondern ein fester Bestandteil der Region. Eine gelingende Berufsfindung wird für die persönliche Lebensplanung immer wichtig sein, verliert nichts von seiner Aktualität und ist ein Standortfaktor für unsere Wirtschaft – auch für Stockach. Glück auf!

Interview: Simone Weiß

DIE ZUKUNFT STECKT IM LEICHTBAU - DEINE ZUKUNFT!

JETZT BEWERBEN UND AUSBILDUNG STARTEN

Absolute Stabilität. Maximale Leichtigkeit. Höchste Präzision. Das ist es, was LEIBER Aluminium-Leichtbaulösungen auszeichnet. Auf Schienen und Straßen, über den Wolken und sogar in OPs. Im weltweiten Wettlauf um die leichtesten Bauteile liefern wir das komplette Paket aus Forschung, Entwicklung und Produktion. Mit neuester Technik. An zwei europäischen Standorten betreiben wir insgesamt 20 Schmiedelinien, 45 CNC-Bearbeitungszentren und 7 verkettete Fertigungslinien. Bedient von Spezialisten, zu denen auch Du gehören kannst.

Mit erfolgreicher Ausbildung kannst Du bei LEIBER sofort durchstarten. Non-Stop bis hin zum Fachstudium.

ZERSPANUNGSMECHANIKER (M/W)

WERKZEUGMECHANIKER (M/W)

VERFAHRENSMECHANIKER (M/W)

BACHELOR OF ENGINEERING (M/W)



LEIBER Group GmbH & Co. KG
Regine Krämer
Rudolf-Diesel-Straße 1-3
78576 Emmingen, Germany
T +49 (0) 7465 292-356
regine.kraemer@leiber.com

www.leiber.com



FORTSCHRITT DURCH LEICHTIGKEIT.

DR. HAGER | Zahnärzte

Für unsere Praxen in Konstanz und Gottmadingen/Bietingen suchen wir

■ eine/n Auszubildende/n zum/zur

Zahnmedizinischen Fachangestellten

Bewerbung und Informationen:
www.drhager.com/jobs

Wir suchen Dich!

+ Freude im Umgang mit Menschen?
+ Motiviert, engagiert, neugierig und bereit Verantwortung zu übernehmen?
+ Mittlere Reife, BKI o. BKII ?

Dann bewirb Dich jetzt für die Ausbildung als Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandel ab 01.09.2017

DANDLER

...und nicht weniger.

Am Hermannsberg 2 • 78333 Stockach
ausbildung@dandler.de
www.dandler.de



Auf einem sehr hohen Level

Differenziertes Lernen am Berufsschulzentrum Stockach

Gemeinschaftsschule en miniature. Prinzipien und Inhalte dieses Schultyps setzt das Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) seit Beginn des laufenden Schuljahres um. Denn im zwei-jährigen Ausbildungsgang Berufsfachschule Hauswirtschaft wird laut Ursula Vent-Schmidt mit differenzierten Unterrichtsangeboten gearbeitet: Je nach Leistungsstand können sich die 15- bis 18-jährigen Schüler zu Beginn der Ausbildung für eines von zwei Modulen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden entscheiden. Dann werden in den Fächern Englisch, Deutsch und Mathematik sowie den berufsfachlichen Kompetenzen Aufgaben verschiedener

Niveaus, aber zum gleichen Thema bearbeitet. In fünfstündigen, offenen Lernzeiten unter ständiger Anwesenheit einer Lehrkraft, in kleinen Gruppen unter Einbeziehung der Eltern und in ständigem Austausch der Unterrichtenden untereinander wird dann der Lehrstoff vermittelt, so Ursula Vent-Schmidt. Sie ist als BSZ-Abteilungsleiterin für den berufsvorbereitenden Bereich und die Berufsfachschulen für die Umsetzung des Konzepts zuständig, und ihr ist es wichtig zu betonen, dass die Durchlässigkeit von einem Level zum anderen gewährleistet ist. Für die Pädagogin hat das differenzierte Lernen viele Vorteile:

le: das Abholen der Schüler am individuellen Status Quo, eine maßgeschneiderte Förderung je nach Leistungsstandard, Erfolgserlebnisse auf der jeweiligen Stufe, dadurch Spaß am Lernen und hohe Motivation durch die Möglichkeit des Einstiegs in die andere Gruppe. Zudem wird dieses Lernmodell der zunehmenden Heterogenität der Schüler auch mit Blick auf das Leistungsvermögen bestens gerecht.

Die intensive Betreuung von kleinen Teams aus fünf Schülern durch einen Lehrer hat sich bewährt, das eigenständige Lernen wird trainiert, eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist gewährleistet, und die offene



Ursula Vent-Schmidt setzt auf differenziertes Lernen.

nen Lernzeiten ersetzen die Hausaufgaben, so Ursula Vent-Schmidt. Diese Gemeinschaftsschule en miniature ist ihrer Erfahrung nach eine »lehrreiche« Bereicherung. –sw



Immer noch eine Stufe höher auf der steilen Treppe zum Meisterkoch wollen Schüler der Berufsfachschule Hauswirtschaft und Ernährung mit Hilfe von Lehrerin Angelika Ehlert steigen. swb-Bild: sw

Fragen des guten Geschmacks

Leckeres »Kochduell« beim »Karrieretag«

Wer sind die Meisterköche? Die 25 Schüler der Eingangsklasse der Berufsfachschule Hauswirtschaft und Ernährung am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) oder die Auszubildenden verschiedener Gastronomiebetriebe in der Region? Wer ist der Chef am Herd? Ganz egal. Denn Lehrerin Angelika Ehlert hat die Veranstaltung im Rahmen des »Karrieretags« zwar publicityträchtig »Kochduell« genannt, doch eigentlich geht

es um Spaß am kreativen Kochen, um praktische Erfahrungen, um Aussehen, Geschmack und Zeitaufwand von Gerichten sowie den kostensparenden Blick aufs Budget. Und um das Geschmackserlebnis selbst. Denn Besucher können zwischen 8 und 16 Uhr in der Küche im Zimmer EG 8 am BSZ vorbei schauen und Appetithäppchen erhaschen. Aus einem saisonalen Warenkorb mit Produkten aus der Region und

passend zur Jahreszeit bereiten die jungen Erwachsenen leckere Gaumenkitzler und Kostproben zu.

Ziel ist dabei auch die fantasievolle Zubereitung und das Benutzen klassischer oder trendiger Rezepte. Für die sorgen die BSZ-Schüler und die Azubis zum Koch des »Konzils« in Konstanz, des Gasthauses »Schiff« in Moos und des Hotels »Höri« in Hemmenhofen. Denn der Geschmack gewinnt. –sw

Mit Marketing und mehr

Informative Vorträge mit Praxisbezug

Der »Karrieretag« am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) möchte Berufsorientierung für alle bieten. Für Abiturienten und Absolventen mit Fachhochschulreife wird in der Mensa der Grundschule in der Tuttlinger Straße von 11 bis 16 Uhr ein Extra-Informations-

block geboten. Ergänzend dazu gibt es ein Vorlesungsprogramm mit wichtigen Themenfeldern im Raum OG 27 im BSZ-Schulgebäude in der Conradin-Kreutzer-Straße. Die folgenden Vorträge mit engem Praxisbezug stehen dabei auf der Tagesordnung:

11 Uhr: Professor Dr. Peter Schmidt-Endrullis von der Hochschule Albstadt-Sigmaringen spricht über »Marketing und Marktforschung«. Anschließend können Studenten aus Albstadt-Sigmaringen zum Studiengang befragt werden.

13 Uhr: Vortrag eines Vertreters der Hochschule Furtwangen und des Hochschulcampus Tuttlingen über »Das Studium mit 100 Unternehmen - wie der Campus Tuttlingen Sie für Ihre Zukunft fit macht«. Und Studenten beantworten Fragen.

14.30 Uhr: Professor Dr. Arno Detter von der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) referiert über »Verfahrenstechnik - ohne geht fast nichts.« Die Fakultät Maschinenbau stellt zudem Aufbau und Inhalt ihres Studienprogramms vor.



Viele Infos und Vorträge gibt es beim »Karrieretag«. swb-Bild: sw



We realize ideas

METZ CONNECT ist ein erfolgreiches, international expandierendes Familienunternehmen mit weltweit über 750 Mitarbeitern. Wir entwickeln, produzieren und vertreiben aktive und passive Netzwerksysteme sowie elektrische und elektronische Steckverbindungen.



Starte bei METZ CONNECT ins Berufsleben!

Unsere Ausbildungsplätze 2016:

- **Bachelor of Engineering m/w,**
Fachrichtungen: Maschinenbau, Elektrotechnik
- **IT-System-Kaufmann/-frau**
- **Fachkraft für Lagerlogistik m/w**
- **Technischer Produktdesigner m/w**
- **Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik m/w**
Fachrichtung: Formteile

Du suchst den Berufseinstieg in einem mittelständischen Unternehmen, in dem Du nach Deiner Ausbildung gute Chancen für einen erfolgreichen beruflichen Werdegang hast? Dann sende Deine Bewerbungsunterlagen mit Zeugnissen, Lichtbild und Lebenslauf an unsere Personalabteilung - bevorzugt über unsere Homepage (Karriere / Ausbildung).



METZ CONNECT

Ottilienweg 9 | 78176 Blumberg | Tel. +49 7702 533-402
ausbildung@metz-connect.com | www.metz-connect.com



Joey Kelly war müde

Umfrage von »Radio Active«

So ein Außenminister ist ganz schön eingespannt und hat daher wenig Zeit. Möchte man meinen. Dachte auch Toby Negrassus und legte beim Interview mit Frank Walter Steinmeier ein rasantes Tempo vor. Doch gemacht, gemacht! Der Sozialdemokrat ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Ignorierte seinen Referenten, der zur Eile mahnte, und seine Security, die ihn nervös abzuschirmen suchte. Nein, Frank Walter Steinmeier wollte es genau wissen. Wer steht da vor ihm? Was ist das für ein Schülerradio? Wie arbeiten sie? Wie kann er helfen? So wurden die Interviewer kurz zu Interviewten und sie antworteten gern: Sie kommen vom Schulradio des Stockacher Berufsschulzentrums (BSZ), sind Schüler-Redakteure bei »Radio Active« und wollen wissen, was Erfolg bedeutet und wie er erreicht werden kann. Dazu befragten die Nachwuchs-Reporter mit Unterstützung von Profi Christine Angele wichtige Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Politik und Sport, und sie präsentierten die Ergebnisse ihrer Umfrage im Rahmen des Jubiläumsabends am Dienstag, 16. Februar, um



Nur keine Hektik: Bundesaußenminister Frank Walter Steinmeier nahm sich Zeit für die Interviews.



Aktiv am Mikro: Christine Angele, Jannik Probst, Markus Rüb, Ellen Maly und Tobias Negrassus vom BSZ-Schülerradio »Radio Active«.

19 Uhr im Bürgerhaus »Adler Post« in Stockach. Denn an diesem Abend wurde der 25. Geburtstag des »Karrieretags«, der etwas anderen Lehrstellenbörse am BSZ Stockach, gefeiert. Mit einer Ausstrahlung der Interviews und mit dem Mutmacher Johannes Warth. »Einfach nicht aufgeben.« - »Nach Niederlagen wieder aufstehen.« - »Selbstvertrauen haben.« - »Geduld beweisen.« - »Nie ein Ziel aus den Augen verlieren.« - Zufrieden sein mit dem, was man hat.« - »Ein stimmiges, passendes Umfeld«. Die Antworten auf die Frage nach dem Geheimnis ihres Erfolges fielen ganz unterschiedlich aus - jeder Promi brachte seine per-

sönliche Biografie mit ein. Für Wolfgang Reuther, den CDU-Landtagsabgeordneten, war es eine Begegnung mit der Vergangenheit. Er wurde nämlich vor einem Wahlplakat mit einem älteren Foto interviewt und wünschte sich, er möge noch so gut aussehen wie damals, als die Aufnahme gemacht wurde. Die Ehefrau von Landrat Frank Hämmerle war beim Interview des Kreischefs mit dabei und gab ihm in den meisten Punkten recht. Doch Extrem-Sportler Joey Kelly bewies bei dem Gespräch absolut keine Ausdauer: Der 43-Jährige war zuvor schon von anderen Journalisten ausführlich und ausgiebig befragt

worden, fühlte sich wohl ausgepowert und gab nur kurze, knappe Antworten. Nicht die Regel. Wenn sie sonst mit Fragen kommen, so die Reporter von »Radio Active«, dann werden sie freundlich aufgenommen. Ja, Kanzleramtschef Peter Altmaier konnte sich sogar an die Nachwuchs-Journalisten erinnern. Sie hatten ihn während seines Besuchs als Beklagter 2015 in Stockach interviewt, und als das Narrengericht persönlich seine Weinstrafe in Berlin abholte, sprach er die Gerichtsnarren auf »Radio Active« an. Denn die Reporter sind aktiv. Ebenso wie der mit seiner Zeit großzügige Frank Walter Steinmeier. -sw

Chefs gesucht

Boss trifft Stift. Im »Café Stift« können Arbeitgeber auf der Suche nach Azubis während des »Karrieretags« fündig werden. In Raum OG 25 warten junge Erwachsene, die noch einen Ausbildungsplatz suchen, von 13 bis 14 Uhr auf mögliche Chefs. Einfach mal vorbeischauen!

Eine Stärkung in Ehren

Einen kleinen Snack in Ehren kann niemand verwehren. Wer sich stärken möchte, kann während des »Karrieretags« am Stockacher Berufsschulzentrum Raum 13 im Erdgeschoss des Schulgebäudes aufsuchen. Dort wird eine Cafeteria eingerichtet, in der Besucher kulinarisch versorgt werden.

Impressionen und Eindrücke

Viele Fotos vom »Karrieretag« am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) werden aktuell unter bilder.wochenblatt.net zu finden sein.



Ausbildung 2016



Die BIPSO GmbH in Singen gehört zur Bracco Imaging und ist damit Teil des Bracco-Konzerns mit Sitz in Mailand, Italien. Mit rund 300 Mitarbeitern ist BIPSO der weltweit wichtigste Produktionsstandort für die Herstellung steriler Kontrastmittel aus dem Hause Bracco. Um der starken Nachfrage nach Premium-Kontrastmitteln nachzukommen, wird unser Standort kontinuierlich ausgebaut.

Wir bilden aus:

Industriemechaniker/in (Guter Hauptschulabschluss)

Maschinen erleichtern die Arbeit – das macht sie unersetzlich. Als Industriemechaniker/in bist du ihr Experte. Du baust, überwachst und wartest einzelne Bestandteile sowie ganze Geräte. Die Sorgfalt und Zuverlässigkeit, mit der du dabei vorgehst, hält die Chemie-Produktion in Gang – ohne dich läuft nichts.

Wir freuen uns auf motivierte Auszubildende, die ihre Zukunft mit Freude und Engagement gestalten wollen und Spaß an anspruchsvollen, technischen Berufen haben.

Wir bieten:

- Umfassende Vorbereitung auf Ihren Abschluss und Ihr späteres Berufsleben
- Sehr gute Betreuung durch die Ausbilder in der Lehrwerkstatt und in der Fachabteilung
- Hohe Übernahmewahrscheinlichkeit
- Attraktive Ausbildungsvergütung
- Abwechslungsreiche Tätigkeit

Sie bieten uns:

- Guter Schulabschluss
- Technisches Grundverständnis
- Offenheit und Flexibilität
- Teamgeist, Fairness sowie Respekt im Umgang mit anderen Menschen

Sie möchten dabei sein?

Dann senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Ihren letzten beiden Zeugnissen bevorzugt per E-Mail an: hrbipso@bracco.com. Frau Jasmin Tricoci steht gerne telefonisch unter +49 7731 7909-120 für weitere Fragen zur Verfügung.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen und zum Unternehmen finden Sie unter www.bipso.de.



Jeden Freitag 16 Uhr Schnupperstunde!

WIR SUCHEN DICH! FREIE AUSBILDUNGSPLÄTZE 2016 UND 2017

- Auszubildender (w/m) zum Gärtner/in Zierpflanzenanbau
- Auszubildender (w/m) zur Kauffrau/-mann im Einzelhandel

Zur Schnupperstunde bitte einen Tag vorher anmelden.

www.mauch-garten.de



IMMER EIN GUTER WERBEPARTNER

WOCHENBLATT



Machen Werbung für eine Ausbildung im Handwerk: Kreishandwerksmeister Hansjörg Blender (links) und Harald Liehner als Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft.

Mit Hand und Fuß

Ausbildung im Handwerk

Eine Ausbildung im Handwerk hat Hand und Fuß. Und ermöglicht einen Beruf für's Leben. Während des »Karrieretags« präsentieren sich Lehrbetriebe gebündelt im Foyer und vor dem Eingang des Hauptgebäudes des Stockacher Berufsschulzentrums (BSZ) in der Conradin-Kreutzer-Straße: Schreiner zeigen ihre Fertigkeiten, Junghandwerker helfen beim Ausprobieren von Maschinen, Dachdecker stellen mit Hilfe von Videos die Vielfalt ihrer Tätigkeit vor, und die Kfz-Innung hält den Querschnitt eines Hochleistungsmotors bereit. Die Bauwirtschaft Südbaden parkt ihren Truck vor dem Schulgebäude und klärt im Innern des Brummis über verschiedene Berufe ihrer Branche auf. Und »aus dem Metall- und Elektrotechnikbereich sind einzelne Firmen an diesem Tag mit ihren Ständen in der Schule«, heißt es in einem Presstext der Handwerkskammer. Besucher des »Karrieretags« treffen so auf kompetente Fachleute, die auf Ausbildung spezialisiert sind.

Denn beim Handwerk gehen Tradition und Moderne Hand in Hand. Die Ausbildungen wurden an moderne Arbeitsweisen und komplexe Techniken angepasst, doch »trotz aller Fortschritte wird im Handwerk der Mensch nicht zu ersetzen sein«. Somit sind die Berufe zukunftsicher, Absolventen sind weltweit gefragt, und viele Arten der Weiterbildung sind möglich. Für die Abgänger jeder Schulart hält die Sparte nach Angaben der Handwerkskammer das Passende bereit: Haupt-, Werkreal-, Realschüler und Abiturienten finden geeignete Berufsbilder. »Durch unser durchlässiges Bildungssystem beginnt nach der Lehre die Karriere erst richtig«, betont Kreishandwerksmeister Hansjörg Blender.

Infos gibt es während des »Karrieretags« am Freitag, 19. Februar, von 8 bis 16 Uhr am Stockacher Berufsschulzentrum, unter www.handwerk.de, bei der Kreishandwerkerschaft in Radolfzell oder direkt bei den Meisterbetrieben.



Marina Axt, Juliane Werner, Lehrerin Gerlinde Joos, Christopher Fichte (hintere Reihe), Sarah Anba Bishoy (sitzend) und weitere Mitschüler der zweijährigen Berufsfachschule Ernährung und Hauswirtschaft zeigen während des »Karrieretags« rosige Handarbeiten.

Rosen mitten im Winter

Echte Handarbeit lässt Besucher aufblühen

Rosen. Altmodisch? Schön? Schön altmodisch? Nein, einfach nur schön, meinen die Schüler der zweijährigen Berufsfachschule Ernährung und Hauswirtschaft am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ). Die 16- bis 18-Jährigen haben sich im Unterricht von Gerlinde Joos mit den Blumen beschäftigt und beweisen am »Karrieretag« am Freitag, 19. Februar, von 8 bis 16 Uhr, dass Rosen nicht nur schön, sondern auch nützlich sein können. Denn in

Raum EG 14 im Erdgeschoss des Schulgebäudes zaubern sie in echter Handarbeit blumige Produkte hervor - Dekorationsartikel, Nadelkissen, Tischschmuck, Anstecknadeln, Kosmetiktäschchen oder Armbänder. Besucher können ihnen dabei über die Schulter schauen. Die jungen Erwachsenen sind von dem alt bekannten Motiv sehr angetan: »Meine Mutter freut sich schon auf das Nadelkissen.« - »Die Sachen sind superpraktisch.« - »Diese Dinge

kann ich auch daheim benutzen.« - »Rosen sind 1a.« - »Jeder freut sich doch über Rosen.« Den Schülern macht es hörbar Spaß. Ja, sie sind begeistert, erklärt Gerlinde Joos, die mit den jungen Erwachsenen zuerst Rosen gemalt, dann auf Stoff aufgestickt und nun letztendlich in verschiedenen Techniken zu »rosigen« Dingen verarbeitet hat. Und wer die edlen Ergebnisse von vielerlei Anstrengungen ansieht, der weiß: »Rosen sind einfach schön.« -sw

Ein doppelter Geburtstag

25 Jahre »Karrieretag«, 20 Jahre Schulförderverein

Sie bieten mehr als Geld und Spenden. Der Förderverein des Stockacher Berufsschulzentrums (BSZ) versteht sich als Hilfsmotor, der die Hauptmotoren der Schule, Rektor Karl Beirer, Konrektorin Renate Rösigen und ihr engagiertes Kollegium, mit zündenden Antriebsfinanzierungen unterstützt. »Wir sammeln Geld, um Dinge zu ermöglichen, die sonst nicht möglich wären«, erklärt der Vorsitzende Bernhard Bihler die Aufgabe des 47 Mitglieder starken Vereins. Und dieses Engagement kann er leicht erklären: »Die Schule ist etwas ganz Besonderes.«

Wie eng beide miteinander verknüpft sind, zeigt der doppelte Geburtstag: Der »Karrieretag« als BSZ-Hauptevent wird 25, der Förderverein 20 Jahre alt. Am 27. Februar 1996 wurde er von 18 Gründungsmitgliedern aus der Taufe gehoben. Von VIPs wie dem ehemaligen Stockacher Bürgermeister Franz Ziwey, Wolfgang Kreutel und Dieter Fritz von Handel, Handwerk und Gewerbe Stockach (HHG) oder dem Gründungsversammlungsleiter Heiner Jung. Friedrich Dandler übernahm als engagierter örtlicher Geschäftsmann den ersten



Bernhard Bihler übernahm im Jahr 2000 den Vorsitz des Schulfördervereins von Friedrich Dandler. swb-Bild: privat

Vorsitz, den er 2000 an Bernhard Bihler abgab. Während der 20 Jahre seines Bestehens verfolgte der Förderverein prägende Ziele - ein Bündnis für die offene Schule, Förderung von Bildung und Erziehung der Jugendlichen, Unterstützung

bei der Netzbildung des BSZ und Beratung bei der Weiterentwicklung des Schulprofils. Das Berufsschulzentrum sollte gut positioniert werden und ein Wissenstransfer von Wirtschaft und Schule wurde angestrebt.

Das geschah aber nicht nur durch graue Theorie. Der Förderverein packte auch praktisch mit an. Die finanziellen Mittel dafür kommen durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Arbeitseinsätze etwa beim »Karrieretag«, Abschlussfeiern oder den Einsatz des Fahr-Simulators zusammen. Dieses Geld wird gut angelegt - in »Aktien« für die Schule.

Unterstützung gab es für Sportwettbewerbe, das Internetcafé, die Zusammenarbeit mit anderen Schulen, die Gestaltung des Innenhofs oder das Tutoren-System im Fach Mathematik. 2001 ermöglichte eine Spende der ETO-nahen Christa- und Hermann-Laur-Stiftung in Höhe von 50.000 Mark die Anschaffung von Notebooks, Beamer, technischem Equipment und internen Vernetzungen. Und, Ehrensache, natürlich unterstützt der Förderverein auch seinen Mitjubilare: Der »Karrieretag« wird »gepusht«. -sw



Pascal Erin



Hauptsache Du weißt, was Du willst!

Schnapp' Dir die Ausbildung bei Media Markt!



Simon Grüner

Ausbildung zum Verkäufer (m/w)

Bei Dir ist der Kunde König: Du möchtest unsere Kunden dank Deines umfangreichen Fachwissens beraten, dabei Dein besonderes Verkaufstalent nutzen und sowohl eigenständig als auch im Team mit Deinen Stärken überzeugen?

Dann liegst Du mit der Ausbildung zum Verkäufer (m/w) bei Media Markt genau richtig. Nach erfolgreichem Abschluss hast Du zudem die Möglichkeit, in unserem Unternehmen eine verkürzte Ausbildung zum Kaufmann (m/w) im Einzelhandel zu absolvieren.

Ausbildungsbeginn: September 2016

Bitte sende Deine vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

Media Markt TV-Hifi-Elektro GmbH Singen · z. Hd. Michael Scholz · Unter den Tannen 3 · 78224 Singen



Vom Azubi zum eigenen Chef

Facettenreiches Handwerk bietet Top-Start in ein erfolgreiches Berufsleben

Spannend und vielfältig sind die Berufe im Handwerk, immer am Puls der Zeit, kreativ und krisensicher. Hier kommen persönliche Talente zur Entfaltung und zu sichtbarem Erfolg. Soziale Kompetenz ist dabei ebenso wichtig wie handwerkliches Geschick und technisches Know-how. Dann steht nichts mehr im Weg für viele Karriereziele: Ob als Meister/in, Abteilungsleiter/in, Ingenieur/in, gefragte Spezialisten oder Chef/Chefin im eigenen Betrieb – dies und vieles mehr lässt sich erreichen mit der international

geschätzten Qualität der dualen Ausbildung im Handwerk. Die Bezahlung stimmt ebenfalls – vom ersten Ausbildungstag an. Für die Suche nach dem Traumjob empfiehlt Kreishandwerksmeister Hansjörg Blender neben umfassenden Infos über Praktika in verschiedenen Berufsbildern und Betrieben zu schnuppern. »Im persönlichen Kontakt und in der Praxis erfährt und erreicht man mehr!« Hier Berufsbilder verschiedener Handwerks-Innungen:

Ausbildung im Kfz-Gewerbe

Kfz-Mechatroniker/innen arbeiten heute auch an Fahrzeugen mit Elektro-, Gas- und Hybridantrieb, warten alles vom Familien-Van bis zu Rennflitzern oder Oldtimer-Schätzen, kümmern sich um hochmoderne Landmaschinen, Lkw/Crafter oder Motorräder. Hochvolt-Technologien, neue Werkstoffe und Reparaturmethoden spielen immer öfter eine Rolle. Die Kombination von Theorie und Praxis gilt sowohl für alle technischen Berufsbilder wie auch für die Ausbildung als Automobilkaufmann/-frau. Berufsfelder gibt es zum Beispiel in Unternehmen verschiedener Fahrzeugrichtungen, in der Autoindustrie, bei Autovermietungen oder in Spezialsegmenten (z.B. Formel 1-Rennstall etc.). [Mehr über www.autoberufe.de](http://www.autoberufe.de).



Friseur/in

Als Friseur/in weiß man, was »en vogue« ist, kennt Top-Pflege- und Stylingmittel und kann die Kunden kompetent beraten. Die Azubis lernen die richtigen Pflege-, Schneide-, Gestaltungs- und Farbtechniken sowie die Umsetzung modischer Trends, zu der oft auch Extensions, pflegende Kosmetik und mehr gehören. Die Freude an Styling, Mode, guter Beratung sowie Pfiff und Köpfchen gehören zu diesem kreativen und anspruchsvollen Beruf. Nach der Ausbildung kann man sich spezialisieren, als Meister/in den eigenen Salon zur Top-Adresse machen oder etwa als Maskenbildner/in zu Film, Fernsehen oder Theater gehen.

[Mehr über www.ICH_BIN_FRISEUR.de](http://www.ICH_BIN_FRISEUR.de)

Dachdecker/innen

In diesem super Job schaut man sich die Welt von oben an – oft auf mehreren Baustellen pro Woche. Vielseitig und mit stets neuen Herausforderungen geht es um Steil-, Flach- oder Gründächer, unterschiedliche Dachgestaltungen, den Einbau von Solaranlagen und vieles mehr. Neben handwerklicher und körperlicher Fitness lernt man viel über die unterschiedlichen Materialien, Werkzeuge und Maschinen. Wichtig sind auch Höflichkeit und Talent zum Teamplayer – ein Muss bei der Arbeit auf dem Dach und im Kundenkontakt. Die beruflichen Ausichten sind top – ebenso wie so mancher Ausblick von spektakulären Baustellen.

[Mehr über www.dachdeckerdeinberuf.de](http://www.dachdeckerdeinberuf.de).



Maler- und Lackierer/innen

Die Malerei am Altstadtgebäude erneuern, dem Kindergarten oder der Wohnung ein neues Gesicht geben – handwerkliche Fähigkeiten und Kreativität gehen in der Farbenwelt der Maler- und Lackierer/innen eine spannende Verbindung ein. Farb-, Formen-, Materialien- und Werkzeugkenntnisse, Mal- und Design-Techniken sowie Fertigkeiten bei Trockenbau und Wärmedämmung machen fit für eine erfolgreiche Zukunft. Diese kann im Baubereich, aber auch in der Gestaltung oder gar der Denkmalpflege und Kirchenmalerei liegen – Zukunftssicherheit und viel Anerkennung sind gewiss.

[Mehr über www.farbe-suedbaden.de/ausbildung/maler-lackierer-werden.html](http://www.farbe-suedbaden.de/ausbildung/maler-lackierer-werden.html).

Metallhandwerker/innen

Metallhandwerk ist überall und so breit gefächert wie unser Industrie- und Gewerbeland. So sind auch die Ausbildungsberufe vielfältig, zum Beispiel im Maschinenbau, Werkzeugbau, bei Metall- und Stahlkonstruktionen, Hoch- und Tiefbau, Klimaschutz und Mobilität, in öffentlicher Infrastruktur und modernem Wohnen. Metallhandwerker bauen Gebäude aus Glas und Metall, produzieren Maschinen und Werkzeuge, sind Instandsetzer, Designer und Entwickler. Von der Glockengießerei über den Metalldesigner bis zum Hightech-Unternehmen gibt es viele sichere, gut bezahlte Berufs- und Karrierewege. [Mehr über www.metallausbildung.info](http://www.metallausbildung.info).



Innung des Kraftfahrzeug-gewerbes Singen

Landkreise Konstanz, Schwarzwald-Baar, WT-Hochrhein



Ansprechpartner für diese und weitere Innungen:



Tel. 0 77 32 / 1 22 83
info@khwb-radolfzell.de, www.khwb-radolfzell.de

Dachdecker-Innung Konstanz

Landkreise Konstanz, Schwarzwald-Baar, WT-Hochrhein



Friseur- und Kosmetik-Innung Westlicher Bodensee



Maler- und Lackierer-Innung Westlicher Bodensee



Metall-Innung Konstanz



International muss es sein: Schüler der elften Eingangsklasse des Wirtschaftsgymnasiums am Stockacher Berufsschulzentrum haben sich für das Profil »Internationale Wirtschaft« entschieden.

Fit auf globaler Ebene

Internationalität am BSZ-Wirtschaftsgymnasium

Gleich mit der Tür ins Haus fallen? Nein. In Frankreich ist das verpönt. Erstmal »Smalltalk« machen, eine Basis schaffen, Vertrauen aufbauen. Dann kommt das Geschäftliche. Eine Grundregel bei Beziehungen zum Nachbarland. Eine Regel, die derjenige kennen sollte, der wirtschaftlich mit Frankreich zu tun hat. Schüler des Wirtschaftsgymnasiums (WG) am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) werden auf die Pflege internationaler Beziehungen bestens vorbereitet. Denn seit dem laufenden Schuljahr 2015/16 können sie das Profil »Internationale Wirtschaft« als besonderen Ausbildungszweig wählen, erklärt Andreas Maier, Abteilungsleiter für Wirtschaftsgymnasium und Berufskolleg am BSZ. Dann stehen »Global Studies«, bilingualer Unterricht und ein Praktikum mit Auslandsbezug zwingend auf dem Stundenplan. 22 der 52 Schüler der elften Eingangsklasse des BSZ-Wirtschaftsgymnasiums haben sich für diesen Weg entschieden. Die Welt ist näher zusammen gerückt, und das BSZ reagiert darauf. Etwa durch bilingualen Unterricht. Im Bereich »Internationale

Wirtschaft« werden zwei der insgesamt sechs Wochenstunden in BWL und VWL auf Englisch gehalten, informiert Andreas Maier. Mit Tanja Heinzelmann verfügt das BSZ über eine Lehrkraft, die neben Betriebswirtschaftslehre auch Englisch studiert hat und somit über die entsprechenden Sprachkenntnisse verfügt. Dieser zweisprachige Unterricht hat nach Darstellung von Abteilungsleiter Andreas Maier sehr viele Vorteile: Die Schüler werden auf ein Studium und englischsprachige Lehrbücher vorbereitet, sie lernen das Fachvokabular kennen, bauen Sprachhemmnisse ab, werden mit der Artikulation in der fremden Sprache vertraut gemacht und so auf eine Tätigkeit bei einer international agierenden Firma oder im Ausland vorbereitet. Die Sprache ist das eine. Doch dieses Wissen muss um Kenntnisse von Kultur, Mentalität und Gepflogenheiten des Gesprächspartners aus einem anderen Land ergänzt werden. Diese Lücke schließt das zweistündige Wahlpflichtfach »Global Studies«, das zur Hälfte in englischer Sprache unterrichtet

wird. »Die Schüler beschäftigen sich mit wirtschaftlichen, geografischen, politischen und historischen Inhalten und erwerben ein grundlegendes Verständnis für den Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen«, fasst es Andreas Maier zusammen. Inhalt ist hierbei etwa das Debattieren, bei dem der Schüler einen eigenen Standpunkt aus Themenfeldern wie Umwelt oder Gesellschaft vertreten muss, doch vermittelt werden auch landeskundliche Kenntnisse über andere Nationalitäten. Grau ist alle Theorie. Darum wird bei der internationalen Ausrichtung des WGs viel Wert auf ein dreiwöchiges Praktikum mit Auslandsbezug gelegt. Das kann laut Andreas Maier beispielsweise im Export einer international tätigen Firma, im Bereich Stadtmarketing, im Tourismussektor oder im benachbarten Ausland absolviert werden. Wichtig ist, dass dabei die englische Sprache angewandt wird. Mit diesem Rüstzeug im Ausbildungsgepäck werden Schüler des Wirtschaftsgymnasiums am BSZ auf eine geschäftlich vernetzte Welt vorbereitet.

Der Star der Schule

Fahrsimulator als Exportschlager

Klein. Stark. Wendig. Der Star des Stockacher Berufsschulzentrums (BSZ) ist ein echter Exportschlager. Der BSZ-eigene Fahrsimulator ist beliebt, begehrt, gefragt. Und dazu noch pädagogisch wertvoll: Nutzer können sich hinter das Steuer des feschen Flitzers klemmen und müssen dann auf einer Großleinwand gezeigte Verkehrssituationen meistern. Setzt sich der Fahrer zusätzlich noch eine der »Rauschbrillen« auf, wird das Fahren unter Alkoholeinfluss simuliert und so auf die Gefahren von Alkohol am Steuer hingewiesen. Daher ist der Fahrsimulator immer auf Achse, und er ist viel im Einsatz – daheim und auswärts.

Schülers Liebling

Die Schüler des Stockacher Berufsschulzentrums »fahren« voll auf den Fahrsimulator ab, weiß Lehrer Steffen Hahn. Das projektbezogene Arbeiten an dem flotten Fahrzeug macht auch vier jungen Männern des Berufskollegs Technik II riesigen Spaß, die derzeit seine Hard- und Software verbessern. Sie arbeiten daran, dass das Fahrgefühl im Simulator immer noch lebens echter wird.



Darauf »fahren« Schüler und Lehrer ab: Auch Steffen Hahn und Jürgen Koch (re.) arbeiten gerne mit dem Fahrsimulator. swb-Bild: sw

Starker Fahrplan

Seine Heimat ist das Stockacher Berufsschulzentrum, wo extra ein Anbau an das bestehende Werkstattgebäude als Garage für ihn errichtet wurde. Doch der Fahrsimulator geht auch auf Tournee. Kam schon an der Gemeinschaftsschule Eigeltingen, bei dem Anti-Alkohol-Bündnis b.free, beim »Tag der Sucht« in Stuttgart oder bei der Eröffnung des Verkehrsübungsplatzes in Steißlingen zum Einsatz. Aus diesem Auftritt hat sich laut Lehrer Jürgen Koch eine längerfristige Zusammenarbeit ergeben. Mit der Kreisverkehrswacht Konstanz-Hegau wurde ein Vertrag über ein wiederholtes Ausleihen des Fahrsimulators abgeschlossen.

In eigener Sache

Der Lokalmatador ist beim »Karrieretag« am Stockacher Berufsschulzentrum natürlich voll mit dabei. Der rasante Fahrsimulator wird am Freitag, 19. Februar, an seinem bewährten Stammplatz im Erdgeschoss des Schulgebäudes vor dem Raum EG 21 stehen und freut sich in der Zeit zwischen 8 und 16 Uhr auf sehr viele, mutige Fahrer. -sw



Ganz oben im IHK-Ranking: Verena Spiegel. swb-Bild: sw

Bronze und Gold

Bei Olympia würde sie mit Bronze auf dem Treppchen stehen, und für das Berufsschulzentrum Stockach (BSZ) ist Verena Spiegel sogar eine Goldmedaillengewinnerin. Denn die 22-Jährige belegte mit ihren Abschlussnoten den dritten Platz unter allen Industriekaufleuten im Ranking und im Einzugsgebiet der Industrie- und Handelskammer (IHK) Hochrhein-Bodensee. Eine beachtliche Leistung, betont BSZ-Schulleiter Karl Beirer. Reicht der Kammerbezirk doch von Konstanz bis Schopfheim. Und für ihn ist dieser Erfolg einmal mehr ein Beweis für die Praxis-tauglichkeit, Effizienz und Strukturiertheit des BSZ-Ausbildungsgangs Industriekaufleute mit Zusatzqualifikation europäisches und internationales Wirtschaftsmanagement. Diese drei Lehrjahre haben Verena Spiegel großen Spaß gemacht und sie bestens auf ihre berufliche Tätigkeit vorbereitet. In Immendingen geboren, besuchte die sympathische junge Frau zunächst die Realschule, dann das Wirtschaftsgymnasium in Tuttlingen und startete nach dem Abitur ihre Ausbildung bei Förster-Technik in Engen, einem Unternehmen, das Fütterungsautomaten für Kälber und Lämmer herstellt. 90 Prozent der Produktion werden exportiert, und da kommen Verena Spiegel, die den theoretischen Teil ihrer Ausbildung am BSZ absolvierte, ihre Sprachkenntnisse zu Gute. Englisch und Französisch hatte sie belegt, und ihr Wissen durch ein sechswöchiges Praktikum im großbritannischen Cambridge vertieft. Auch die internationale Ausrichtung des Lehrstoffs hat ihr genützt: Sie wurde nach der Ausbildung übernommen, arbeitet nun in Auftragsbearbeitung und Vertrieb ihrer Firma und hat viel mit ausländischen Kunden auf der ganzen Welt zu tun. Das gefällt Verena Spiegel, und ihre Ausbildung ist dabei als Grundlage für ihre berufliche Entwicklung eine echte Goldmedaille. -sw

Ihr Talent ist gefragt

Das SÜDKURIER Medienhaus ist ein regional führendes Medien- und Dienstleistungsunternehmen in Konstanz am Bodensee. Mit 10 Unternehmen und über 700 Mitarbeitern sind wir ein verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber. Wir fühlen uns der Region verbunden, setzen auf Qualität und fördern Innovationen. Mit diesem Anspruch und dem ausgeprägten Engagement unserer MitarbeiterInnen ist das SÜDKURIER Medienhaus erfolgreich und mehrfach ausgezeichnet worden.

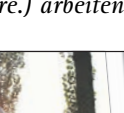
An diesen Erfolg knüpfen wir mit jungen Talenten an und suchen Sie für folgende **Ausbildungsberufe:**

- Medienkaufleute Digital und Print (m/w)
- Kaufleute für Dialogmarketing (m/w)
- Mediengestalter Digital und Print (m/w)
- Medientechnologie Druck (m/w)
- Medientechnologie Druckverarbeitung (m/w)
- Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen (m/w)
- Kaufleute für Büromanagement (m/w)
- DH-Studium Medien- und Kommunikationswirtschaft



Interessiert? Dann bewerben Sie sich jetzt für einen Ausbildungs- oder Studienplatz ab September oder Oktober 2016.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
SÜDKURIER Medienhaus
Personalabteilung
z. Hd. Silke Görnitz oder Ralf Zeidler
Tel.: 07531/999-1367 oder -1327
Max-Stromeyer-Straße 178
78467 Konstanz
perspektiven@suedkurier.de
www.suedkurier-medienhaus.de



Akteure im Teamwork

Der »Karrieretag« am Stockacher Berufsschulzentrum am Freitag, 19. Februar, ist ein Teamwork, das von vielen engagierten Mitstreitern bewältigt wird. An der Organisation beteiligt sind Ausbildungsbetriebe, der Verein Handel, Handwerk und Gewerbe Stockach (HHG), die Berufsberatung der Arbeitsagentur Konstanz-Ravensburg, die Handwerkskammer Konstanz, die Industrie- und Handelskammer Konstanz, Innungen, Verbände, der Arbeitskreis »Schule und Wirtschaft«, das Landratsamt Konstanz, das staatliche Schulamt Konstanz, das »Nellenburg-Gymnasium« Stockach, das Friedrich-Hecker-Gymnasium Radolfzell und natürlich das Stockacher Berufsschulzentrum als Gastgeber.



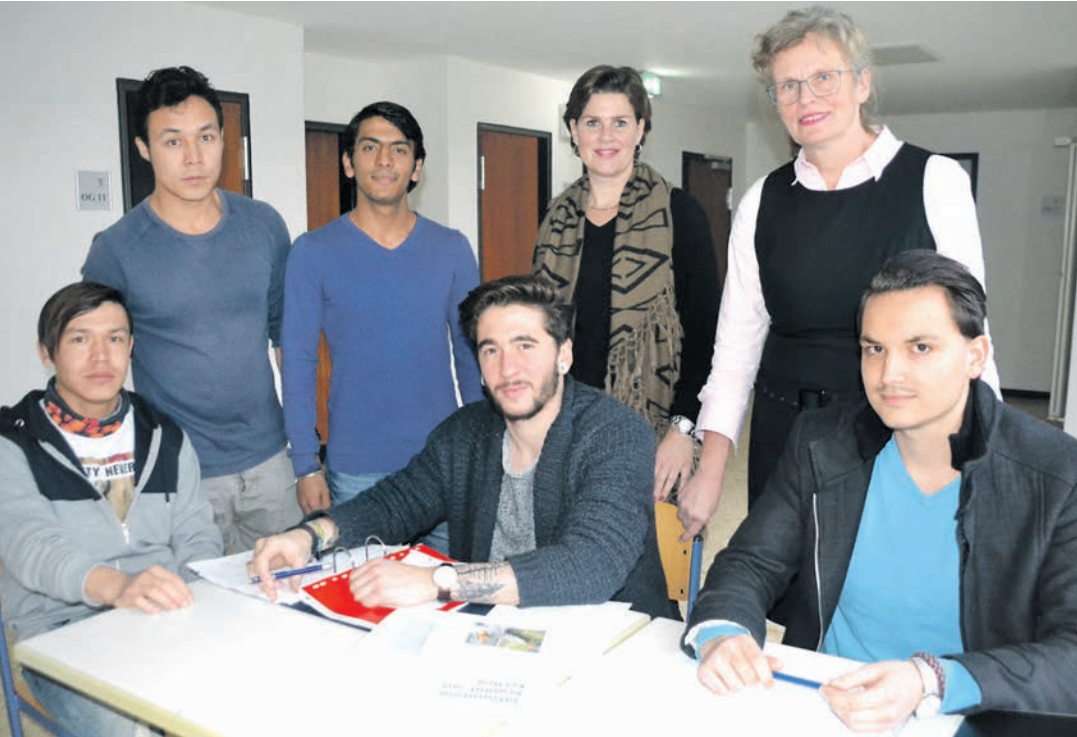
Zweite Heimat als erste Wahl

Seine Lieblingsstadt ist Heidelberg, doch auch am Bodensee fühlt er sich pudelwohl. Denn er hat sich gut eingelebt. Uladzimir Golubovich ist in seiner neuen Heimat heimisch geworden. Mit 16 Jahren kam er mit seiner Familie von Weißrussland nach Bodman, heute, mit 21 Jahren, absolviert er ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ). Dort ist er für die Hausaufgabenbetreuung, Aufsicht, Sportveranstaltungen oder Lehrerassistenten zuständig. Das macht ihm Spaß. Denn der sympathische junge Mann mag es, mit Menschen zu arbeiten, zu helfen, sich sozial zu engagieren. Und er kennt die Situation, sich in einem fremden Land einleben zu müssen, aus eigener Anschauung. Eine wichtige Erfahrung, die er etwa in die Arbeit mit jungen, am BSZ beschulten Flüchtlingen einbringen kann. Denn von einem Tag auf den anderen hatte sich sein Leben völlig verändert. Von einer Metropole, einer Hauptstadt, einer Großstadt,



Engagiert: Uladzimir Golubovich. swb-Bild: sw

Minsk in Weißrussland, kam er ins beschaulich-idyllische Bodman. War schwierig. Doch eine Entscheidung, die er nicht bereut hat. Wenn er morgens am See spazieren geht, erzählt Uladzimir Golubovich, grüßen ihn alle Passanten. Da fühlt er sich zu Hause. Doch er hat auch selbst etwas dafür getan. Seine eigene Integration aktiv vorangetrieben. Ein Sprachkurs in Weißrussland war Bedingung für die Ausreise, doch in Deutschland verbesserte er seine Sprachkenntnisse konsequent. Zunächst durch ein Praktikum bei der »Tourist-Info« der Seegemeinde, und dann durch einen Besuch der zehnten Klasse der Realschule Stockach. Von dort wechselte er an das Wirtschaftsgymnasium am BSZ, das er mit dem Fachabitur abschloss. Zur weiteren beruflichen Orientierung macht er nun das FSJ. Danach würde er gern studieren. Am liebsten etwas Soziales. Vielleicht gepaart mit Wirtschaft. Und Sprachen. Er kann Deutsch, Englisch, Weißrussisch, Russisch und ein paar Brocken Spanisch. Die kann er für seinen weiteren Lebensweg gut gebrauchen. Sein Traum wäre ein Studium in Heidelberg. Seiner absoluten Lieblingsstadt. –sw



Gelebtes Teamwork: Großhandels-Azubis wie Denis Volek und Andor Abraham (vorne am Schreibtisch) werden VABO-Schüler wie Chododad Hosseini, Yazdan Mohammdi und Ahmad Siar Hassansada (von links) beim Besuch des »Karrieretags« begleiten. Mit Unterstützung der Lehrkräfte Christine Angele und Franziska Stockburger.

Karriere durch den »Karrieretag« Azubis und VABO-Schüler im Teamwork

Mittendrin statt nur dabei. Jugendliche Flüchtlinge sollen in der deutschen Gesellschaft ankommen und hier eine neue Heimat finden. Privat und beruflich. Für eine Integration ins Arbeitsleben wird auch der »Karrieretag« genutzt, der am Freitag, 19. Februar, am Stockacher Berufsschulzentrum in der Conradin-Kreutzer-Strasse über die Bühne geht. Dort wird ein Teamwork-Projekt gestartet, bei dem Azubis im Großhandel im ersten und dritten Lehrjahr als Paten für Absolventen der VABO-Klasse fungieren. In diesem »Vorbereitungsjahr für Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse«, einem speziellen Ausbildungsgang am BSZ, werden laut Lehrerin Christine Angele derzeit 19 junge Männer mit Migrationshintergrund durch Sprachkenntnisse, Landeskunde und Berufsorientierung fit für das Arbeitsleben gemacht. Dabei sollen sie auch von Großhandels-Azubis unterstützt werden.

Durch Tipps zum erfolgreichen Einstieg in die betriebliche Praxis, wie es Lehrerin Franziska Stockburger formuliert. Daher werden am »Karrieretag« zwischen 8 und 9 Uhr Infotische im BSZ-Werkstattgebäude aufgestellt, an denen Lehrlinge in zwanglosem Rahmen auf VABO-Schüler treffen. Hier werden dann Themenfelder wie die erfolgreiche Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz, das Auftreten in Berufsschule und am Arbeitsplatz oder das Verhalten gegenüber Kollegen und Kolleginnen angesprochen. Höhen und Tiefen einer Ausbildung ohne Deutschkenntnisse, einem speziellen Ausbildungsgang am BSZ, werden laut Lehrerin Christine Angele derzeit 19 junge Männer mit Migrationshintergrund durch Sprachkenntnisse, Landeskunde und Berufsorientierung fit für das Arbeitsleben gemacht. Dabei sollen sie auch von Großhandels-Azubis unterstützt werden.

Vertretern von Betrieben und Firmen. Zunächst geschieht das noch im »geschützten Raum«, so Lehrerin Ursula Vent-Schmidt. Es werden Stände angesteuert, an denen die Verantwortlichen vorab über den Besuch informiert wurden. Nach diesem »Übungslauf« geht es dann hinaus ins »reale Leben«. Großhandels-Azubi und VABO-Schüler suchen die »Wunsch-Betriebe« der Flüchtlinge auf, um sich über konkrete Angebote zu informieren. Eine Nachbearbeitung steht von 11.30 bis 12 Uhr an: Rückkehr ins Werkstattgebäude zum Feedback! Falls das gewünscht wird, werden die Kontaktdaten der entsprechenden Firmen noch einmal ausgetauscht und die vielen Infos erneut durchgesprochen. Gelebte und erlebte Integration versprechen sich die Initiatorinnen Christine Angele, Ursula Vent-Schmidt und Franziska Stockburger von der Teamwork-Aktion zum »Karrieretag«. –sw

Lehrerin als Schülerin Nicola Schulz und ihr Traumberuf

Es gibt sie noch – die gute alte Tafel. Sie wird aber nicht mehr so intensiv genutzt wie früher. In den Klassenzimmern geht es virtuell zu, Smartboards gehören zum Unterrichtsalltag, Schüler sind »technikaffin« und können mit dem Gebrauch von Tablets bestens motiviert werden. Gründe, warum Medienkompetenz und der Umgang mit »Social Media« einen breiten Raum in der Ausbildung von Nicola Schulz einnimmt. Die 28-Jährige absolviert seit Schuljahresbeginn ihr Referendariat zur Vorbereitung auf den Lehrerberuf am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) für die Fächer Betriebswirtschaftslehre und Spanisch. Dabei wird sie auch selbst zur Schülerin: Der theoretische Teil des Jobs und die Fach-Didaktik werden in verschiedenen Modulen in Freiburg vermittelt. Die Arbeit mit den jungen Menschen gefällt Nicola Schulz, die nach dem Besuch des Wirtschaftsgymnasiums in Tuttlingen an der Universität in Konstanz studierte und 2014 ihren Master-Abschluss in Wirtschaftspädagogik mit dem Beifach Spanisch ablegte. Zum Studiengang gehörten Praktika von insgesamt zehn Wochen Dauer, und die absolvierte Nicola Schulz an verschiedenen Schulen. So unterrichtete sie auch vier Wochen lang in Chile, aber auch an Schulen im Landkreis Konstanz. Sie merkte, dass das genau das Richtige für sie ist und kam so auf den Geschmack. Ihr Studium sei breit angelegt gewesen, lasse viele berufliche Möglichkeiten und spätere Einsatzgebiete offen, erklärt Nicola Schulz. Nachdem sie ihren Master in der Tasche hatte, hospitierte die in Tuttlingen Geborene daher erst einmal ein Jahr lang in der Personalabteilung der Sparkasse in Tuttlingen. Dann begann das Referendariat. Wegen der vielen Prüfungen kein Zuckerschlecken, doch das

Unterrichten versüßt Nicola Schulz den Arbeitstag. Von Februar bis Juli hält sie selbstständig 40 Unterrichtsstunden, wobei ihr erfahrene Kollegen beratend zur Seite stehen. Und nach den Sommerferien mit Beginn des neuen Schuljahres warten drei eigene Klassen auf sie – in ganz unterschiedlichen Bereichen wie dem Berufskolleg I Wirtschaft oder der zweijährigen Berufsfachschule Wirtschaft. Und am Wirtschafts-



Ist in ihrem Traumberuf sehr gut angekommen: Nicola Schulz absolviert ihr Referendariat als Vorbereitung auf den Lehrerberuf am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ). Sie hat Wirtschaftspädagogik studiert und verfügt so über ein breites Einsatzgebiet. swb-Bild: sw

gymnasium wird sie Spanisch unterrichten. Die Lehrproben, erklärt die sympathische Frau, sind zwar immer Stress und bedeuten innere Anspannung. Doch das nimmt sie in Kauf. Lehrerin ist ihr Traumberuf. Auch ohne Tafel und Kreide. –sw

Checke mal das Handwerk

Handwerk hat goldenen Boden. Das war immer so. Und wird wohl auch immer so sein. Darum ist eine Ausbildung im Handwerk eine solide, sichere, zukunftsreiche Sache. Infos dazu gibt es während des »Karrieretags« am Freitag, 19. Februar, in Stockach. Aber auch die Homepage unter www.handwerk.de hilft weiter. Unter dem Punkt »Dein Start ins Handwerk« können sich Interessierte über die vielen beruflichen Möglichkeiten aufklären lassen. Die Handwerkskammer Konstanz stellt hier nach eigenen Angaben über 100 Ausbildungsberufe vor. Und es gibt einen interessanten Berufs-Check. Denn, so teilt die Einrichtung mit, im Handwerk kann schon während der Ausbildung gutes Geld verdient werden.

Landkreis Konstanz

SIE SUCHEN EINE ABWECHSLUNGSREICHE UND PRAXISORIENTIERTE AUSBILDUNG?

- Verwaltungsfachangestellter (m/w)
- Kaufmann für Büromanagement (m/w)
- Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration (m/w)
- Vermessungstechniker (m/w)
- Straßenwärter (m/w)
- Forstwirt (m/w)
- Bachelor of Arts (B.A.) Public Management (m/w) (gehobener nichttechnischer Verwaltungsdienst)
- Bachelor of Arts (B.A.) Studiengang Soziale Arbeit (m/w) Studienrichtung: Jugend-, Familien- und Sozialhilfe
- Anerkennungspraktikant für den Beruf des Erziehers (m/w)
- Bachelor of Engineering (B.E.) öffentliches Bauingenieurwesen (m/w)

BEWERBUNG AN:

Landratsamt Konstanz | Hauptamt — Für telefonische Auskünfte steht Benediktinerplatz 1 78467 Konstanz bewerbung.online@LRAKN.de

Frau Kerstin Singler (Tel. 07531 800-1314) gerne zur Verfügung.

Ausbildung sichern unter: www.LRAKN.de/karriere

Und das Chaos hat keine Chance

Perfekter »Karrieretag«: Schüler-Orga-Teams sorgen dafür, dass der Laden läuft

Wo muss ich hin? Was wird angeboten? Wann beginnen bestimmte Veranstaltungen? Wo bekomme ich die gewünschte Information? Fragen, die alle Messebesucher überall auf der Welt stellen. Am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) werden diese Fragen kompetent, kompakt und konzentriert beantwortet. Von Schülern, die in die Organisation des »Karrieretags« miteingebunden sind, der am Freitag, 19. Februar, im Schulgebäude über die Bühne geht. Die jungen Erwachsenen der Juniorfirma, die beim Berufskolleg Technik I verpflichtend auf dem Stundenplan steht, bieten Ausstellern, Teilnehmern, Besuchern und Gästen wohl durchdachte Serviceleistungen an. In ganz unterschiedlichen Bereichen.

Infos am »Info-Point«

Wer am Flughafen nicht weiß wohin, der geht zum Infoschalter. Nach diesem bewährten Prinzip funktioniert es auch am BSZ. Wer Fragen hat, wer nicht weiter weiß, wer desorientiert ist, kann sich an die beiden freundlichen Herren am »Info-Point« im Foyer des Schulgebäudes wenden. Von 7 bis 16 Uhr, also während des gesamten Veranstaltungstages, ist der Schalter besetzt, und Ratsuchende finden hier Hilfe, verspricht Gruppenverantwortlicher Osman-Nuri Zeybekoglu. Und auch Besucher, die auf dem Messegelände unterwegs sind, lässt keiner im Regen stehen. Denn ein weiteres Team der Gruppe ist in Schulgebäude und Kreissporthalle im Einsatz und erteilt gerne Auskunft. Erkennbar sind die jungen Herren am einheitlichen Dress, T-Shirt und flatter schwarzer Jacke mit »BSZ«-Aufdruck.

Der richtige Stand

Sie sind die Männer für alle



Chaos hat beim »Karrieretag« am Stockacher Berufsschulzentrum Hausverbot: Dafür sorgen Jonas Buser, Kilian Lang, Jonas Müller, Martin Litkin, Osman-Nuri Zeybekoglu, Frederic Keller und André Simon von der Juniorfirma, die in die Organisation der etwas anderen Lehrstellenbörse mit eingebunden sind.

Fälle. Stühle, Tische, WLAN, Stromanschluss, eine bestimmte Quadratmeterzahl: Egal, was die Teilnehmer am »Karrieretag« wollen - sie bekommen es. Dafür sorgt das Team von Jonas Müller. Die Standplanung ist das Metier der Gruppe. Die vier jungen Männer haben sich die Anmeldeformulare angeschaut, die beteiligten Firmen in einer Excel-Tabelle erfasst, sie verschiedenen Parametern zugeordnet und Sonderwünsche festgehalten. Auf der Basis dieses Datenmaterials wurde ein Standplan erstellt, der den Vorstellungen jedes Ausstellers gerecht wird. Auch der ersehnte Wunschplatz wurde dabei berücksichtigt. Keine leichte Aufgabe, wie Jonas Müller erklärt. Doch es wurde geschafft. Schließlich sollen sich die etwa 80 »Karrieretags«-Aussteller im BSZ bestens betreut und aufgehoben fühlen.

Die Männer vom (Auf-)Bau

Sie sind eine »aufbauende« Gruppe. Ohne das Team von André Simon würde beim »Karrieretag« am Stockacher Berufsschulzentrum gar nichts gehen. »Unsere Aufgabe ist sehr wichtig«, betont der Gruppenleiter denn auch selbstbewusst und völlig zurecht. Sie bauen auf. Mit Hilfe der Standpläne stellen sie Tische und Stühle an den richtigen Ort, bringen die einzelnen Stände der Aussteller in Position, erfüllen Sonderwünsche, stellen bei Bedarf auch einen Beamer auf. Kurz: Sie sorgen für einen Rundum-Wohlfühl-Service für die Aussteller. Die können kommen und loslegen. Denn alles ist bestens vorbereitet. Dank des Einsatzes vom Team um André Simon.

Von der besten Seite

Sie sorgen für die guten Seiten

des »Karrieretags«. Nämlich für die Webseiten und die Homepage. Frederic Keller und seine Mannschaft sind dafür zuständig, dass der Internetauftritt unter www.karrieretag-stockach.de up-to-date ist. Eine verantwortungsvolle Detailarbeit. Auf der Homepage steht unter dem Punkt »Ausbildungs-Betriebe« eine alphabetisch geordnete Liste mit allen Firmen, die beim »Karrieretag« mit dabei sind. Bei einem Klick auf den Namen spuckt der Computer jede Menge Informationen zu diesem Unternehmen aus – Logo, Adresse, Kontaktdaten, Ansprechpartner, angebotene Ausbildungsberufe.

Die »Karriere«-Scouts

Sie nennen sich »die Scouts«. Und tatsächlich. Ähnlich wie die unverzichtbaren Fährtenleser aus den Anfangszeiten der Besiedelung Nordamerikas hel-

fen sie beim Finden der richtigen Spur. Kilian Lang und seine Mannschaft gehen in verschiedene Schulen, die Realschule in Meßkirch, die Gemeinschaftsschule in Eigeltingen sowie Realschule, »Nellenburg-Gymnasium« und Schulverbund »Nellenburg« in Stockach, und machen »Karrieretags«-Marketing. Sie stellen den Schülern der achten und neunten Klassen die Veranstaltung vor. Dabei war schon die Vorbereitung keine einfache Angelegenheit, wie Kilian Lang verrät.

Das Empfangskomitee

Ein guter Anfang zielt alles. Ist das Entree verpatzt, kann auch der Rest misslingen. Darum haben Martin Litkin und sein Team eine wichtige Einführungsfunktion. Sie sorgen dafür, dass der Empfang, die Begrüßungsveranstaltung zum »Karrieretag« um 10.30 Uhr im

Raum OG 27 des Schulgebäudes reibungslos über die Bühne geht. Und sie werden dabei selbst einen Part übernehmen. Sie haben eine Begrüßungsrede vorbereitet, werden etwas über ihre Arbeit und von sich selbst erzählen. Ein ideales Empfangskomitee.

Ein schnelles Date

Arbeitgeber und mögliche Azubis werden während des »Karrieretags« beim »Speed-Dating« in einem erfolversprechenden Date vereint. Hört sich einfach an. Ist aber viel Organisationsarbeit, wie Jonas Buser und sein Team wissen. Zunächst gingen sie in die höheren Klassen des Stockacher Berufsschulzentrums (BSZ) und an anderen Schulen und fragten die dortigen Schüler nach ihren Ausbildungswünschen. Diese Aussagen wurden festgehalten, mit den Anmeldeformularen für den »Karrieretag« verglichen und Übereinstimmungen zu den Unternehmen gesucht. Möchte etwa ein Schüler gerne Industriekaufmann lernen und eine der an der Veranstaltung beteiligten Firmen bietet einen solchen Ausbildungsgang an, dann wurde ein Kontakt zwischen beiden hergestellt. Der entsprechende Betrieb wurde angeschrieben und angefragt, ob Interesse an einem Kennenlernen des jeweiligen Schülers bestehe. Wurde von Seiten des Betriebs Bereitschaft dazu signalisiert, organisierten Jonas Buser und seine Gruppe ein Zusammentreffen von Arbeitgeber und interessierten Jugendlichen beim »Karrieretag«. In einem bestimmten Raum im Schulgebäude kommen beide am Veranstaltungstag zu einem zuvor ausgemachten Zeitpunkt zusammen, um sich kennen zu lernen und im Idealfall einen Ausbildungsvertrag zu schließen. -sw

Lernen spürbar anders



Technologien & CNC-Präzisionsmaschinen

Ausbildungsberufe:

- Technische(r) Produktdesigner /-in / Maschinen- und Anlagenkonstruktion
- Bachelor of Engineering
 - Maschinenbau (DHBW)
 - Mechatronik (DHBW)
 - Kombi-Studium, Maschinenbau (HS)
 - Mechatronik Plus, Mechatronik (HS)
- Bachelor of Science / Studium Plus Fachrichtung Maschinenbau (HS)

Industriemechaniker /-in

Elektroniker /-in für Automatisierungstechnik

Mechatroniker /-in

Zerspanungsmechaniker /-in

Maschinen- und Anlagenführer /-in

Industrielektiker /-in

Industriekaufmann/-frau

Informatikkaufmann/-frau

Bachelor of Arts/Industrie (DHBW)



chiron

CHIRON-WERKE GmbH & Co. KG
Kreuzstraße 75, 78532 Tuttlingen

 www.facebook.de/Chiron.Ausbildung

www.chiron.de



Vom BSZ-Gebäude (HG) und der Sporthalle (SH) sind es nur wenige Schritte bis zur Mensa der Grundschule.

Kompetenz kompakt

Studienangebote in der Mensa

Der »Karrieretag« wächst über sich hinaus: Das Veranstaltungsgebiet wurde bereits vor zwei Jahren erweitert. Neben dem Hauptgebäude des Berufsschulzentrums Stockach (BSZ) und der Kreissporthalle wird

am Freitag, 19. Februar, auch die Mensa der Grundschule in der Tuttlinger Straße genutzt. Hier gibt es verschiedene Angebote und Informationen für Abiturienten und Absolventen mit Hochschulreife.



Mathematik und Englisch via Tablet: Der kleine, feine Computer hat im Unterricht viele Vorteile, wissen Dirk Archner und Tanja Heinzelmann vom Stockacher Berufsschulzentrum. sw-Bilder: sw

Kuscheln mit dem Computer

BSZ ist ein Teil der weltweiten Netzgemeinschaft

Er sitzt einfach nur da. Tut nichts. Macht nichts. Reagiert nicht. Das nervt. Doch wenn man die richtigen Knöpfe drückt, dann taut er auf. Dann wird der Computer zum duften Kumpel. Schüler des Stockacher Berufsschulzentrums (BSZ) sind EDV-Freunde und haben Freude an EDV. Denn sie werden konsequent und kompetent an den PC herangeführt. Und zwar nicht an olle Kamellen, sondern an eine stets hippe Software, wie Lehrer Dirk Archner betont. Doch er drückt es solider aus: »Die Netzwerkinfrastruktur des Berufsschulzentrums Stockach ist durch die pädagogische Musterlösung, die paedML Windows 2.8, gekennzeichnet, welche durch konsequente Weiterentwicklung im Hard- wie auch im Softwarebereich stets den aktu-

ellen Anforderungen gerecht wird.« Schüler und Lehrer sind Teil der weltweiten Netzgemeinschaft, denn sie können auf Tauschverzeichnisse zugreifen, Dateien austeilen und in Teams gemeinsam arbeiten. Brandschutzmaßnahmen wurden nämlich dazu genutzt, um alle Computerräume und Klassenzimmer mit einem Gigabit-Zugang zum Netzwerk zu versorgen. Und Tablets werden im Unterricht eingesetzt. Beim Erreichten möchte das BSZ aber nicht stehen bleiben. Im kommenden Schuljahr wird auf das neue paedML Windows 3.0 und auf Windows Server 2012 umgestellt, und »alle Rechner im BSZ Stockach werden auf Windows 10 mit Office 2016 upgedatet«. Dirk Archner: »Diese Maßnahmen stellen ei-

nen weiteren Grundstein für die Arbeit innerhalb des cloudbasierten Systems dar, welches so auch auf den Tablets Anwendung findet.« Zudem ist eine WLAN-Verfügbarkeit durch eine spezielle Radius-Server-Technologie im gesamten Schulgebäude gewährleistet. EDV macht Schule. Und kommt auch zu Hause zum Einsatz. Lehrer, Mitarbeiter und Schüler haben durch einen besonderen Rahmenvertrag kostenlosen Zugang zu Microsoft Office 365, und die Vollversion kann auch auf dem privaten Rechner installiert werden. Eine weitere Optimierung ist laut Dirk Archner gerade in Planung: »Nach der Fertigstellung können alle Lehrer wie auch Schüler des BSZ auf ihre eigenen Dateien auf dem hauseigenen Server mit den Tablets zugreifen.«- sw

Geliebte Tablets

Hilfe beim Vokabeln pauken und Kurven zeichnen

Ach, das ist so mühsam gewesen. Die unbekannten, fremdsprachigen Wörter im Lexikon nachschlagen zu müssen. Langwierig. Langweilig. Langatmig. Schüler des Stockacher Berufsschulzentrums (BSZ) haben es da leichter: In der elften, zwölften und 13. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums haben Tablets mit ultramodernen Programmen die gute, alte Tafel mit der guten, alten Kreide teilweise ersetzt. Denn in Mathematik und Englisch werden neue pädagogische EDV-Wege beschritten. Englisch via Tablet. Eine wunderbare Sache, weiß Tanja Heinzelmann, Lehrerin für BWL und Englisch am BSZ. Über die App »Quizlet« legt der Unterrichtende »Klassen online an und lädt lehrbuchrelevante Vokabellisten hoch«. Die Schüler hören sich die Vokabeln an, tippen sie ab und ermöglichen so eine Überprüfung des Lernstandes, das Aufspüren von Wörtern, die Schwierigkeiten verursachen, und die Kontrolle des eigenen Wissensstandes. Viele Bereiche des Fremdsprachenlernens werden virtuell trainiert - Hören, Lesen, Schrei-



Setzt moderne Mittel im Unterricht ein: Tanja Heinzelmann.

ben, Sprechen. Diese Kompetenzbereiche können auch durch das Anhören und Lesen von Podcasts oder Nachrichten auf dem Tablet optimiert werden. Ein Eingehen auf den individuellen Leistungsstandard der Jugendlichen ist möglich: Je nach Wissensgrad erhalten die Schü-

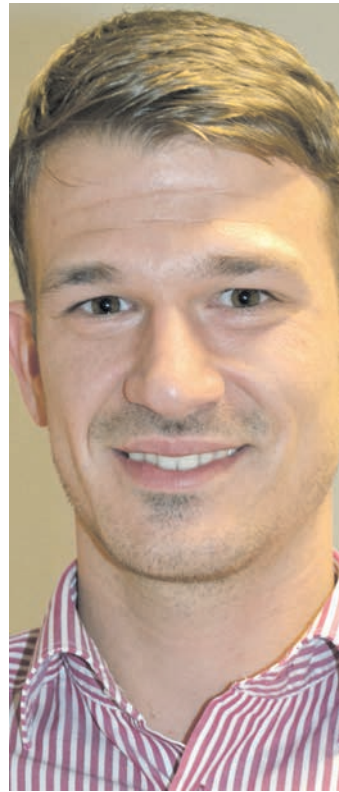
ler komplexere oder ergänzende Texte. Eigenarbeit ist zudem gefragt: »Die Schüler können ihre Sprechkompetenz fördern, indem sie sich mit dem Tablet selbst aufnehmen, um im Anschluss die eigene Aussprache zu überprüfen.« Die neue Technik macht auch die Mathematik berechenbarer. Experimente, eigene Entdeckungen und eine Nachbearbeitung des Stoffes zu Hause über eine Freeware sind möglich. Tanja Heinzelmann: »Das Tablet stellt im Mathematikunterricht ein Hilfsmittel zur Visualisierung und eine sinnvolle Ergänzung zu Stift und Papier dar.« Je nach Niveaustufen der Schüler können Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad gestellt werden, und Schüler können an der Lernplattform mitarbeiten. So ist es leistungsstärkeren Schülern möglich, Videoclips mit Erklärungen der Aufgaben einzustellen, während ihre Mitschüler andere Kompetenzen trainieren. Und auch das einst so anstrengende Zeichnen der Kurven bei der Kurvendiskussion ist via Computer eine einfachere Sache. -sw

Kehren und Kurven

Eine etwas andere Karriere: Tobias Nagel

Er ist erst 25 Jahre alt, und doch gab es in seinem jungen Leben viele Stationen, an denen er sich fragte: »Welchen Weg schlage ich nun ein?«. Etwa nachdem er seinen Hauptschulabschluss an der Schule in Stockach-Zizenhausen gemacht hatte. Er muss die Fragen seines Lebens richtig beantwortet haben, denn heute arbeitet Tobias Nagel als Personalentwickler bei »Amcor« in Singen. Der Hauptschulabschluss ist seiner Erfahrung nach also keine Sackgasse, sondern kann ein Weg sein, der auf sehr viele berufliche Straßen führt.

Als Personalentwickler kann, darf und muss Tobias Nagel vieles weiterentwickeln. So ist er für die Aus- und Weiterbildung der etwa 1.200 Mitarbeiter seines Betriebs zuständig. Und für die Azubis. Die Bewerberauswahl, die Einstellungsgespräche, ihre Betreuung oder die Organisation der Ausbildung fallen in sein Ressort. Und er betont: Ein Lebenslauf muss nicht immer geradlinig sein, kann durchaus Ecken und Kanten aufweisen, darf auch kurvenreich ausfallen. Das weiß er aus seiner eigenen Biografie: Nach dem Hauptschulabschluss entschied sich Tobias Nagel für einen weiteren Schulbesuch und sattelte die zweijährige Berufsfachschule Wirtschaft am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) drauf. Die »JuFi«, die Juniorfirma, die



Personalentwickler mit nur 25 Jahren: Tobias Nagels Basis für seine Karriere war ein Hauptschulabschluss. sw-Bild: sw

dabei verpflichtend auf dem Stundenplan steht, war wegweisend. Sie hatte so gar nichts mit dem gewöhnlichen Schulalltag zu tun, war etwas ganz Neues, förderte Selbstständigkeit, Persönlichkeitsentfaltung und Kreativität, und hatte einen engen Bezug zur Praxis im Berufsleben. Das wies ihm den weiteren Weg, als er erneut an einem beruflichen Wendepunkt stand. Die Berufsfachschule und damit

die Mittlere Reife hatte er in der Tasche. Und nun? Er entschied sich für das Berufskolleg Wirtschaft I und II am Stockacher BSZ, das er mit der Fachhochschulreife abschloss. Wieder die Frage - Studium oder Ausbildung? »Das Berufsschulzentrum war schon zu so etwas wie meinem Wohnzimmer geworden«, erklärt er, denn dort absolvierte er den theoretischen Teil seiner nun begonnenen Ausbildung zum Industriekaufmann mit europäischem und internationalem Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen. Nach Beendigung seiner Ausbildung stand er wieder am Scheideweg. Tobias Nagel entschied sich für das Bewährte. blieb zunächst in seinem Lehrbetrieb, bei »Constellium« in Singen, und arbeitete dort im Vertrieb. Und er tat noch mehr. Seine letzte Unterrichtsstunde als Azubi am BSZ hatte er um 13 Uhr, um 14 Uhr startete am gleichen Tag seine erste Vorlesung an der Steinbeis-Business-Academy in Stockach, wo er berufsbegleitend studierte. Keine einfachen Jahre. Fulltime-Job und Studium. Dazu der Jobwechsel in den Personalbereich bei »Amcor«. Nun hat Tobias Nagel seine Bachelor-Arbeit fertig und muss seinen Weg weitergehen. Der kann in viele erfolgreiche Richtungen führen. Und begonnen hat er mit einem Hauptschulabschluss. -sw

BRAUN setzt mit Erfolg Maßstäbe!

Wir sind ein modernes, expansives Möbelunternehmen mit 10 Einrichtungshäusern



Die erfolgreiche Ausbildung junger Damen und Herren gehört seit vielen Jahren zu unserer Aufgabe. Für die Berufsausbildung bieten wir den Schulabgängern 2016 (mittlere Reife ist von Vorteil):

Ausbildungsplätze

ab 1.9.2016

Kaufmann/-frau im Einzelhandel

Kaufleute im Einzelhandel informieren und beraten Kunden, verkaufen die gewünschten Waren. Außerdem arbeiten Sie im Einkaufs- und Lagerwesen und übernehmen verschiedene kaufmännische Verwaltungsarbeiten. Ausbildungszeit 3 Jahre.

Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice

Als Fachkraft sind Sie vorwiegend in den beruflichen Handlungsfeldern der Möbelmontage und -demontage, sowie des Transports und der Auslieferung von Waren und Gütern tätig. Ausbildungszeit 3 Jahre.

Fachkraft für Lagerlogistik

Fachkräfte für Lagerlogistik arbeiten im Bereich der logistischen Planung und Organisation. Ihre Aufgaben bestehen unter anderem darin, Güter anzunehmen, zu kommissionieren, zu verladen, zu verstauen, zu transportieren und zu verpacken. Ausbildungszeit beträgt 3 Jahre.

Mit Ihrer Schulausbildung haben Sie ein gutes Allgemeinwissen erworben. In unserem Einrichtungshaus erfolgt eine praxisorientierte Berufsausbildung mit sehr guten Zukunftschancen.

Da die Berufswahl eine wichtige und zukunftsorientierte Entscheidung ist, bieten wir in den Ferien oder nach Vereinbarung mit Ihrem/-r Klassenlehrer/-in eine **Schnupper- oder Projektwoche**. Sie lernen während dieser Schnupper- oder Projektwoche unser Haus, die Aufgabengebiete und die Zukunftschancen des Ausbildungsberufes kennen. Bevor Sie sich in den nächsten Monaten für einen Ausbildungsplatz entscheiden, können Sie diese Gelegenheit einer praxisorientierten Information nutzen.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung online (www.braun-moebel.de/stellenangebote/) oder schriftlich. Alle wichtigen Einzelheiten besprechen wir gerne mit Ihnen in einem persönlichen Gespräch.



Carl-Benz-Straße 22
78224 Singen
Tel.: 0 77 31 / 8 75 80
info@bmc-si.de



Navigationshilfe für die Lotsen

Berufsorientierung: Vorträge während des »Karrieretags« für die Eltern

Die Eltern sind mit im Boot, denn sie haben bei der Berufswahl eine Lotsen-, ja manchmal sogar eine Kapitänsfunktion. Darum werden im Rahmen des »Karrieretags« am Stockacher Berufsschulzentrum Workshops für Mütter und Väter angeboten. Die Vortragsreihe für Eltern im Raum OG 12 im Hauptgebäude des BSZ-Schulhauses hat interessante Inhalte zu bieten.

Das Programm:
13.30 Uhr: »Wie können Eltern eine wirkungsvolle Bewerbung unterstützen?« mit Frank Rudolph, Dozent an Hochschulen und Personaltrainer.



Der »Karrieretag« hält viele Tipps parat – auch für Eltern.

14 Uhr: Impulsvortrag mit dem Thema »Ein Vater und Unternehmer meldet sich zu Wort. Wie könnte die Eltern-/Vater-

rolle im Prozess der Berufswahl gestaltet werden?«. Referent ist Thomas Maly, Elternvertreter, Vater dreier Töchter und tätig

in der Geschäftsleitung der »GSV-Service OHG«.

14.30 Uhr: »Finanzierung eines Studiums« mit Olaf Klotz von der »Seezeit« des Studentenwerks Bodensee.

15 Uhr: »Chancen bei einer Ausbildung im Handwerk« mit Marina Bergmann von der Handwerkskammer Konstanz und Hansjörg Blender, dem Kreishandwerksmeister und Obermeister Kfz-Innung Singen.

15.30 Uhr: »Wege nach dem Abitur oder der Fachhochschulreife« mit Gabriele Linenweber von der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg.

Arbeit schmeckt süß

Thomas Maly zur Elternrolle



Ein Unternehmer mit einer kurzenreichen Vita: Thomas Maly referiert über die wichtige Elternrolle im Berufsfindungsprozess. swb-Bild: sw

»Werde doch Beamter. Dann bist du versorgt. Dann kann dir gar nichts passieren.« Gut gemeinte Ratschläge. Und wenn ein Jugendlicher das auch will, eine feine Sache. Doch Eltern sollten ihren Kindern niemals einen Beruf aufdrängen, sie bei der Berufswahl nicht bevormunden oder die eigene Biografie auf den Nachwuchs übertragen, Nein, erklärt Thomas Maly, Elternbeiratsvorsitzender am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ), besser ist es, dem Nachwuchs beratend zur Seite zu stehen, ihn frühzeitig auf die Ausbildungssuche aufmerksam zu machen, sich Zeit zu nehmen und gemeinsame Diskussionen zu führen. Der Vater dreier Töchter im Alter von zehn, 17 und 19 Jahren, Unternehmer und selbstständige Geschäftsmann fasst seine Tipps in einem Vortrag im Rahmen des »Karrieretags« zusammen. Denn Eltern, so weiß er aus einer Studie, sind die wichtigsten Stützen im Berufsfindungsprozess. Doch Väter und Mütter sollten gut vorbereitet sein, um mit den Kindern auf Augenhöhe sprechen zu können. Darum dürfen moderne Berufsbilder wie Mechatroniker oder Informationselektroniker keine unbekannten Größen sein. Und auch über die Tücken der sozialen Medien müssen Eltern nach Ansicht von Thomas Maly ihren Nachwuchs aufklären. Denn mögliche Arbeitgeber informieren sich auch in diesen Kanälen über Bewerber – daher sollten sie keine kompromittierenden Fotos enthalten: »Es ist besser, die Auftritte zu cleanen und notfalls das Profil zu löschen.« Ein verantwortungsbewusster Umgang mit den neuen Medien sei wichtig. Bei seinen Ratschlägen schöpft

Thomas Maly auch aus seiner eigenen, nicht alltäglichen Biografie. Mit der achten Klasse hat er als eigenwilliger Schüler das Gymnasiums verlassen, dann eine Lehre zum Glas- und Gebäudereiniger gemacht und sich mit 25 Jahren zum Betriebsleiter eines Unternehmens dieser Branche hochgearbeitet. Durch berufsbegleitende Weiterbildungen wie ein Informatik-Studium holte er sich das nötige Rüstzeug für die Selbstständigkeit, die er mit der Firma »GSV-Service OHG«, die ihren Standort auf dem ehemaligen Saeco-Gelände in Eigeltin gen hat, verwirklichte. Der 1965 Geborene ist froh um alle beruflichen Erfahrungen: »Wer in der Jugend den richtigen Beruf wählt, muss sein Leben lang nicht mehr arbeiten.« Will heißen: Wem sein Beruf Spaß macht, der empfindet Arbeit nicht als Arbeit. –sw

Azubis in Bestform

Berufliche Zukunft leicht gemacht

Ihre Produkte sind federleicht, doch sie legen sich schwer ins Zeug, um passende Azubis zu bekommen. Die LEIBER Group in Emmingen ist Spezialist für die Entwicklung und Fertigung von Leichtbauteilen mit geringem Gewicht und hoher Stabilität, die auf Schienen, Straßen, in der Luft oder auch in Operationssälen zum Einsatz kommen. An zwei europäischen Standorten betreibt das Unternehmen 20 Schmiedelinien, 46 CNC-Bearbeitungszentren und sieben Fertigungslinien. Dafür brauchen sie Spezialisten und bieten daher Ausbildungsplätze für junge Männer und Frauen zum Zerspanungsmechaniker, Werkzeugmechaniker oder Verfahrenstechniker an. Voraussetzungen dafür sind ein guter Realschulabschluss, idealerweise der Besuch einer Metallfachschule, Spaß am präzisen Arbeiten und Interesse an technischen Prozessen. Möglich sind auch Ausbildungen zum Indus-

triekaufmann, Bachelor of Engineering und Bachelor of Arts, wofür Abitur oder Fachhochschulreife erforderlich sind. Die Tätigkeitsfelder sind sehr breit: Ein Verfahrensmechaniker etwa ist für die Produktionsplanung und -steuerung, Prozesssteuerung und -überwachung sowie die Bedienung von Fertigungsanlagen und Überwachung von Fertigungsabläufen zuständig. Die Ausbildung dauert drei Jahre, besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil und bietet beste Chancen auf eine Übernahme und Weiterbeschäftigung. Die LEIBER Group verspricht: »Wir bringen dich in Bestform!«. **Infos bei Regine Krämer bei der LEIBER Group GmbH & Co. KG in der Rudolf-Diesel-Straße 1 bis 3 in 78576 Emmingen unter der Rufnummer 07465/29 23 56 oder regine.kraemer@leiber.com. Mehr unter www.leiber.com.**

PAUL SAUM
LANDSCAPE DESIGN

Bruck 1
78355 Hohenfels-Liggersdorf
Tel. 07557/ 92 96-0
Fax 07557/ 92 96-20
galabau@saum.de

www.saum.de

- Gartenplanung und Beratung
- Pflaster u. Natursteinarbeiten
- Dach- u. Fassadenbegrünung
- Pflanz- und Pflegearbeiten
- Regenwassernutzung
- Baumpflege
- Wege- und Mauerbau
- Schwimmteichbau

Auf dem Weg in die berufliche Zukunft

Was sind meine Stärken?
Welcher Beruf ist der Richtige?
Soll ich weiter zur Schule gehen?
Wie bewirbt man sich richtig?

Egal welche Fragen Du zu Deiner beruflichen Zukunft hast, bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg bist du genau richtig.

Vereinbare einen Beratungstermin mit uns.
Tel.: 0800 4 5555 00 (gebührenfrei)

Suchst Du einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz?
In der JOBBÖRSE unter www.arbeitsagentur.de findest Du schnell die passende Stelle.

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Konstanz – Ravensburg

WIR BILDEN AUS

AUSBILDUNG ZUM/ZUR MEDIENKAUFMANN/FRAU
für Digital- und Printmedien

SINGENER WOCHENBLATT GmbH & Co. KG
Frau Isabel Jordi, Hadwigstr. 2a, 78224 Singen
E-Mail: i.jordi@wochenblatt.net
www.wochenblatt.net

WOCHENBLATT

Seniorenzentrum Stockach
Evangelisches Altenpflegeheim

- Ausbildung zur Altenpflegefachkraft
- Freiwilliges Soziales Jahr
- Bundesfreiwilligendienst

Zoznegger Str. 17, 78333 Stockach
info@hebodi.de Tel. 0 77 71 / 8 01-0

SOFTWARE ist genau Dein Ding?

Dann bewirb Dich jetzt!

- Fachinformatiker/in Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker/in Systemintegration
- Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik

Nissen & Velten Software GmbH
Goethestr. 33
78333 Stockach
www.nissen-velten.de

PUTZ & FARBE GERÜSTBAU HEBEBÜHNEN

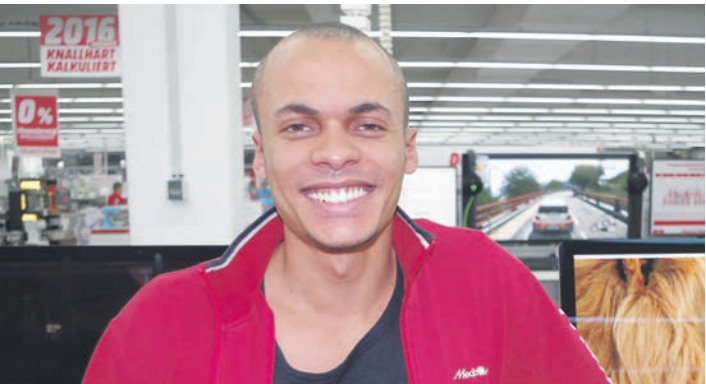
IM HANDWERK LIEGT DEINE ZUKUNFT

Informiere Dich jetzt auf www.sauter-putz-farbe.de über eine Ausbildung zum

JETZT BEWERBEN!

- MALER (m/w)**
- TROCKENBAUER (m/w)**
- STUCKATEUR (m/w)**
- AUSBAU BACHELOR (m/w)**

Sauter GmbH / Carl-Benz-Straße 8 / 78224 Singen



Möchte beruflich sesshaft werden: Pascal Erin ist begeisterter Azubi-Verkäufer im Media Markt Singen. swb-Bild: of

Einmal Karibik und wieder zurück

Die Ausbildung beim Media Markt in Singen ist nicht nur sehr abwechslungsreich und spannend, sondern bietet Verkaufstalenten hervorragende Zukunftsperspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten. Denn schon früh kommen hier die angehenden Verkäufer mit ihren Kunden in Kontakt und können gleich von der Theorie in die Praxis wechseln. Zudem steht den ambitionierten Verkäufern nach der zweijährigen Ausbildung eine weitere Treppe auf der Karriereleiter offen. Die Zielstrebigkeit unter ihnen können eine aufbauende Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann anhängen. Dass es zuweilen auch im zweiten Anlauf klappen kann, dafür ist Pascal Erin (25) ein erfolgreiches Beispiel. Der junge Mann, der die Kunden mit größter Begeisterung über Computer, Laptops und Monitore berät, sagt selbst von sich: »Es ist ganz wichtig, dass man mir was zutraut, dann laufe ich auch zu Höchstform auf.« Pascal Erin hatte bereits mit 16 Jahren ein Praktikum im Media

Markt in Singen absolviert – mit der Perspektive auf eine Ausbildung, schon weil Computer & Co seine Welt sind. Aber manchmal kommt es auch anders: Erst mal ging es als »Backpacker« für 18 Monate nach Australien, dann in eine Wohngemeinschaft nach Stuttgart, dann besuchte er seinen Vater, der zurück in die Karibik gezogen ist und der dort eine Beschäftigung im Bauhandwerk gefunden hat. Mit 24 Jahren wurde allerdings klar, dass es eine gesunde Basis fürs Leben braucht. »An das Praktikum beim Media Markt habe ich mich immer wieder gern erinnert«, so Pascal Erin, »deshalb war das für mich dann auch die erste Wahl, als es darum ging mit einer Ausbildung sesshaft zu werden«. Aktuell sind beim Media Markt noch Ausbildungsplätze wie auch für Praktikanten frei. -of

Schriftliche Bewerbungen für das Ausbildungsjahr 2016 können bei Media Markt Singen, Unter den Tannen 3, 78224 Singen, singen@media-markt.de, eingereicht werden.

Schule im Fluss

Neues am BSZ Stockach

Das Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) ist ständig im Fluss und entwickelt sich weiter. Zu neuen Ausbildungsgängen ein Kurzinterview mit Schulleiter Karl Beirer.

WOCHENBLATT: Der erste Jahrgang des BSZ-Wirtschaftsgymnasiums hat zum Ende des Schuljahres 2014/15 Abitur gemacht. Welche neuen Entwicklungen gibt es am WG?

Karl Beirer: Es gibt nun ein WG Wirtschaft und ein neues Profil »WG international«. Das sechstündige Profil-Fach »Wirtschaft« wird nun »international«; der Unterricht findet anstelle in englischer Sprache statt. Es wird ergänzt durch die Fächer ökonomische Studien, Global Studies oder internatio-

nale Geschäftskommunikation. Hier ist Englisch die Arbeitssprache. Die Zukunft unserer Jugendlichen findet halt in einer globalisierten Welt statt. Und hier ist Mehrsprachigkeit ein Erfolgsfaktor, der die Beschäftigungsfähigkeit sichert.

WOCHENBLATT: Welche neue Schulart wurde am BSZ etabliert?

Karl Beirer: Die Berufsfachschule pädagogische Erprobung ist mit einer Klasse in diesem Schuljahr gestartet. Hier können Schüler einerseits eine berufliche Orientierung anstreben und zusätzlich mit dem Profil Hauswirtschaft in einem weiteren Jahr die Fachschulreife, also die Mittlere Reife, erlangen.

-sw

Virtuelle Infos

Ein Klick gibt viele Kicks. Informationen zum »Karrieretag« am Stockacher Berufsschulzentrum stehen im Internet unter www.karrieretag-stockach.de.

Willkommen, liebe Gäste

Ein Empfang zum »Karrieretag« steht am Freitag, 19. Februar, um 10.30 Uhr in Zimmer OG 27 im Neubau des Stockacher Berufsschulzentrums an.

Vom Stiefkind zur Prinzessin

Zum 25. Geburtstag: die turbulenten Anfänge des »Karrieretags«

»Schreiner.« - »Installateur.« - »Verkäufer.« - »Friseur.« - Die Berufe, für die dringend Lehrlinge gesucht wurden, wurden auf weiße Schilder geschrieben. Die Schilder standen auf Tischen, und an den Tischen warteten die Chefs auf Besucher. Vielleicht war da noch ein Gesellenstück oder ein Handwerksprodukt mit ausgestellt. Das war dann aber auch schon das höchste der Gefühle. Mehr gab es nicht: »Das war zäh, schleppend und unbefriedigend«, erinnert sich Dieter Fritz vom Verein Handel, Handwerk und Gewerbe Stockach (HHG) an die Anfänge des »Karrieretags«. Der hieß damals noch »Berufsorientierungstag«, startete 1996 und wurde zunächst im Bürgerhaus »Adler Post« in der Stockacher Oberstadt abgehalten. Doch dieser Start, so Dieter Fritz, ist mit der heutigen Ausbildungsmesse am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) nicht zu vergleichen. Doch zum 25. Geburtstag des »Karrieretags« kramte er in seinem Gedächtnis und brachte viele Erinnerungen hervor. Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts gab es ähnliche Probleme wie heute: In Handwerk und Einzelhandel fehlten die Lehrlinge. Auch wegen der geburtschwachen Jahrgänge. Darum setzte sich



Zum 25. Geburtstag erinnert sich Dieter Fritz vom Verein Handel, Handwerk und Gewerbe Stockach (HHG) an die Anfänge des »Karrieretags«.

der HHG-Beirat, in dem Vertreter dieser Gruppierungen zusammengeschlossen waren, mit dem Thema auseinander und überlegte, was zu tun sei. Das Ergebnis war eben die Veran-

staltung im Bürgerhaus, die anfangs noch nicht viele Interessenten anzog, wie Dieter Fritz erklärt. Doch zwei Umstände halfen weiter: Karl Beirer, nimmermü-

der Leiter des Berufsschulzentrums, machte sich für die Veranstaltung stark, und der inzwischen verstorbene Ewald Schnitzler, Stockacher, Oberstudienrat und damals Leiter des Schulamts Konstanz, rief die Schulen der Verwaltungsgemeinschaft Stockach zur Teilnahme auf. Das brachte Zuwachs, und der »Berufsorientierungstag« wurde ein solcher Renner, dass die Veranstaltung ans BSZ Stockach verlegt werden musste. Dort ist aus dem Baby ein attraktiver Twen geworden. Ein 25-jähriger Erfolgsschlag. HHG habe die Ausbildungsbörse von Anfang an unterstützt, so Dieter Fritz, der das Geheimnis des Erfolgs auch auf das große Interesse der jungen Leute zurückführt, die zum »Karrieretag« kommen. Funktionieren würde die Veranstaltung aber auch, weil an den Ständen der Unternehmen Azubis stehen, die sich mit den jugendlichen Besuchern auf Augenhöhe unterhalten können, bei denen es keine Hemmschwelle gibt und die einen direkten Draht zu ihren Altersgenossen haben. Jedenfalls sieht Dieter Fritz in dem Jubilar einen echten Exportschlag, der vielerorts fortgesetzt wurde: »Stockach hat hier eine Vorreiterrolle gespielt.« -sw

Gute Geburtshelfer für das Baby

»Karrieretag«: Mit schweren Computern ging es los

25 Jahre sind ein guter Grund, um einmal zurückzuschauen. Wie sah sie denn aus, die Geburt des »Karrieretags«? War sie schwer? Nein, meint Karl Beirer, der Leiter des Stockacher Berufsschulzentrums (BSZ), überhaupt nicht. Und er erinnert sich sehr gerne an die Anfänge der Veranstaltung: »Das »Baby« hatte mit dem Verein Handel, Handwerk und Gewerbe Stockach (HHG) und dem BSZ geprüfte Geburtshelfer und

einen Nährboden, der eine ständige Weiterentwicklung garantierte. Die erste Veranstaltung fand 1996 statt. Sie wurde auf Initiative des Vereins Handel, Handwerk und Gewerbe Stockach (HHG) und seines damaligen Vorsitzenden Dieter Fritz sowie durch Ewald Schnitzler ins Leben gerufen. Damals wurden im Bürgerhaus »Adler Post« in Stockach verschiedene Berufe vorgestellt. Ich weiß noch ganz genau, wie

wir die bleischweren Computer der ersten Generation reingeschleppt haben. In der zweiten Phase wurde die größer werdende Veranstaltung ins Berufsschulzentrum verlegt – und damals noch unter Bürgermeister Franz Ziwey die Kreissporthalle miteinbezogen. Dann wurde aus der lokalen Veranstaltung eine regionale. Danach kam die Verantwortung in die Hände der »Betroffenen«, die zu »Beteiligten« wurden: Wir haben

die Schüler als wichtige Organisatoren mit ins Boot geholt. Vor drei Jahren wurde in Kooperation mit dem »Nellenburg-Gymnasium« die Erweiterung um einen Bereich für Abiturienten und Absolventen mit Fachhochschulreife in der Mensa der Grundschule in der Tuttlinger Straße durchgeführt. Die Zugkraft wird noch verstärkt durch die Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Hecker-Gymnasium aus Radolfzell.«

PERFECTING
YOUR PROFILES

NEUE HELDEN
FÜR
WEFA
GESUCHT

2017

Ausbildungs- und Studienbeginn

WEFA fertigt seit über 40 Jahren Strangpresswerkzeuge für die Aluminiumindustrie und ist weltweit marktführender Hersteller von hochpräzisen, beschichteten Mikrowerkzeugen. Zurzeit beschäftigen wir über 200 Mitarbeiter in fünf Werken in Deutschland, Tschechien, Schweiz und den USA.

WEFA wurde als TOP-Arbeitgeber der deutschen mittelständischen Industrie ausgezeichnet.

- Werkzeugmechaniker/-in
- Zerspanungsmechaniker/in
- Technische/r Produktdesigner/in
Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion
- Industriekaufrau/-mann
(Internationales Wirtschaftsmanagement)
- Bachelor of Engineering m/w
Maschinenbau (DHBW)

Interessiert?
Auf Ihre vollständige Bewerbung freut sich unsere Personalabteilung.

WEFA Inotec GmbH
z. Hd. Andrea Ückert
Rudolf-Diesel-Str. 11
D-78224 Singen
Tel. +49 (0) 7731 . 83 90-41
Fax +49 (0) 7731 . 83 90-24
Mail andrea.ueckert@wefa.com

www.wefa.com



Start für die Lernfabrik 4.0

Der baden-württembergische Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid hat den Startschuss für den Aufbau von 15 Lernfabriken 4.0 gegeben. Der Minister überreichte den Vertreterinnen und Vertretern der Stadt- und Landkreise als Träger der beruflichen Schulen bei einer Feierstunde im Neuen Schloss in Stuttgart offiziell die Förderbescheide. Mit dabei sind zwei Schulen aus dem Landkreis: die Hohentwiel-Gewerbeschule Singen und die Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz, die sich für das Projekt zusammengetan hatten.

Das Ministerium fördert den Aufbau der Lernfabriken mit insgesamt 6,5 Millionen Euro. »Industrie 4.0 wird vor allem die Arbeitsbedingungen nachhaltig verändern. Auf diese Entwicklungen müssen wir den Fachkräftenachwuchs und die Beschäftigten vorbereiten. Mit den 15 Lernfabriken im ganzen Land wollen wir sie fit für die digitale Zukunft in der Industrie machen. Die Kompetenz und das Engagement der Beschäftigten ist der Garant für die Zukunftsfähigkeit unserer

Wirtschaft. Mit den Lernfabriken wollen wir vor allem regional für kleine und mittlere Unternehmen Anreize zur Umsetzung von Industrie 4.0-Prozessen schaffen und so den Mittelstand auf dem Weg zur Produktion der Zukunft unterstützen«, sagte Minister Schmid.

Die Stadt- und Landkreise als Träger der beruflichen Schulen waren im vergangenen Jahr aufgerufen worden, in Kooperation mit der regionalen Wirtschaft Projektvorschläge zur Umsetzung der Lernfabriken einzureichen. Im ursprünglichen Aufruf war die Förderung von acht Projekten vorgesehen. Wegen der großen Anzahl der eingereichten Projekte und ihrer hohen Qualität hat das Ministerium die Förderung noch einmal aufgestockt. Nachdem ursprünglich 4 Millionen Euro Fördermittel vorgesehen waren, werden nun weitere 2,5 Millionen Euro bereit stehen. Das Projekt im Landkreis Konstanz wurde mit einer Zusage über 400.000 Euro bedacht. Die Wirtschaft wird mehr als zehn Prozent der Gesamtkosten beitragen.

Freiwillige gesucht

Landkreis Konstanz (swb). Der familienunterstützende Dienst beider Caritasverbände im Landkreis bietet für freiwillige Einsatzkräfte einen Qualifizierungskurs an. Hierfür werden Personen gesucht, die Freude am sozialen Engagement haben und sich einer interessanten Aufgabe stellen wollen. Für einen späteren Einsatz in Familien gibt es eine Aufwandsentschädigung. Der Kurs findet am Wochenende vom 5. und 6. März ganztags jeweils von 9 bis 16 Uhr in der Freiheitstraße 15 in Singen statt und schließt mit einem Fortbildungsnachweis ab.

Weitere Infos dazu gibt es unter der Telefonnummer 07732/9 88 97 03 oder klement-schumacher@caritas-singen-hegau.de

Fit machen fürs Ehrenamt

Eine Fortbildung für ehrenamtlich Engagierte gibt es jetzt auch in Singen. Neun Vorträge, Seminare und Workshops machen Ehrenamtliche fit für ihre Aufgaben in Vereinen oder Initiativen. Etwa in den Bereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder der Gestaltung von Flyern und Plakaten. Über den Wissenstransfer hinaus bieten die Kurse eine Plattform für einen Austausch unter den Ehrenamtlichen, die bereits bei der letzten Staffel rege genutzt wurde und in der Vereinswerkstatt am 27. Februar in Singen intensiviert wird. Beginn der Singener Kurse ist am 26. Februar. Eine Anmeldung ist möglich unter 07731/95810 oder unter www.vhs-konstanz-singen.de. Vier weitere Kurse werden in Zusammenarbeit mit dem Helferkreis und der Stadt Singen angeboten, die sich mit ihren Inhalten speziell an Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit in Singen wenden.

Leichter Einstieg in Gesundheitsberufe

Singen (swb). Der Gesundheitsverbund hat sein Ausbildungsangebot erweitert und bietet an seiner Akademie erstmalig die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpflegehelfer an. Am 1. Februar starteten 14 Frauen und Männer zwischen 16 und 50 Jahren aus dem Landkreis die neue Ausbildung. »Wir stellen uns den Anforderungen der Zukunft«, begründet die Akademieleiterin Dr. Bettina Schiffer das neue Angebot der Akademie und erklärt weiter: »Wir wollen so auch Menschen mit einem Hauptschulabschluss, die Interesse an einem Beruf im Gesundheitswesen haben, den Einstieg in den Pflegeberuf ermöglichen.« Die einjährige Ausbildung ist ideal für alle diejenigen, denen der Kontakt zu Menschen bei der Arbeit wichtig ist und die in einem spannenden Arbeitsumfeld tätig sein wollen. Die Pflegehelfer unterstützen die Gesundheits- und Krankenpfleger bei ihrer täglichen Arbeit, arbeiten also nah am Menschen. Die staatlich anerkannte Aus-

bildung findet im Wechsel zwischen Theorie und Praxis in den Schulungsräumen der Akademie des Gesundheitsverbunds am Klinikum Singen statt. Bei Interesse und erfolgreich abgeschlossener Ausbildung besteht aufbauend die Möglichkeit, sich beruflich weiterzuentwickeln und den Beruf des Gesundheits- und Krankenpflegers mit all seinen vielfältigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu erlernen. »Krankenpfleger und Krankenpflegehelfer sind Berufe mit einer sicheren beruflichen Perspektive«, weiß Schiffer. »Wer seine Prüfungen erfolgreich ablegt, hat den Arbeitsvertrag praktisch schon in der Tasche.« Geplant ist, jährlich am 1. Februar zu starten.

Sollte der Bedarf da sein, können auch zwei Ausbildungskurse pro Jahr angeboten werden. Es gibt maximal 15 Ausbildungsplätze pro Kurs, Interessenten können sich unter www.glkn.de Bildung und Stellen, Untermenüpunkt Ausbildung, informieren.

Gesprächstermin bei den jobDAYS

Erstmals erhalten Besucher der jobDAYS die zusätzliche Option, sich bereits vor Beginn der Berufsmesse am 14. und 15. April in der Stadthalle Singen ihren Gesprächstermin beim Wunsch-Unternehmen zu sichern. So können sie sicher sein, dass zur vereinbarten Zeit der gewünschte Gesprächspartner vor Ort ist und alle Fragen beantworten kann. Insbesondere Eltern erhalten hierdurch die Gelegenheit, ihren Besuch bei den jobDAYS besser planen zu können. Die Terminvereinbarung ist ganz einfach und erfolgt direkt mit dem Unternehmen per Mail auf www.jobdays-singen.com. Die jobDAYS werden auch in diesem Jahr von der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer, der IHK, dem Staatlichen Schulamt sowie der Stadt Singen über die messe.ag veranstaltet.

Digitale Welt im Handwerk

Es gibt sie schon: Maler, die bloggen, um besser gefunden zu werden, Metzger, die ihre Spezialitäten online vertreiben, Metallbauer, die den 3D-Drucker anwerben. Digitalisierung hat auch im Handwerk längst begonnen. Begonnen, wohlgemerkt. Denn viele Handwerksbetriebe tun sich noch schwer, sich auf den Wandel einzulassen. Die Handwerkskammer hat die »Digitale Welt im Handwerk« deshalb als Schwerpunkt für 2016 gewählt. Start einer Reihe ist mit »Abschied vom Stundenzettel – Die digitale Zeiterfassung« am Dienstag, 23. Februar, 18.30 Uhr, in der Bildungsakademie Singen. Anmeldung und Information bei Constanze Herrmann unter 07531/205376, constanze.herrmann@hwk-konstanz.de oder www.hwk-konstanz.de/digitale-welt.



Akademieleiterin Dr. Bettina Schiffer (li. außen) und Kursleiterin Susanne Philipp (re. außen) mit den neuen Azubis Marcel Weil, Nadine Glätsch, Kerstin Prüfe, Shari Hafemann; Kerstin Schönnagel, Kathrin Wuttke-Waruiru, Nicole Wolber, Valentin Köppel, Zharkyn Kadyrbek, Alena Eckert, Rojina Tamang, Adelina Krasniqi, Assunta Russo und Tobias Ruther.

swb-Bild: aj



Designing Education
Connecting People

Erfolgreich zum neuen Arbeitsplatz!
Umschulungen – mit internationalen Zertifizierungen

☒ **Fachinformatiker/-in (IHK)**
> Systemintegration
mit Microsoft Zertifizierung
> Anwendungsentwicklung
mit Oracle JAVA Zertifizierung
Starttermine: 15.08.16 | 07.11.16

☒ **Berufliche Weiterbildung**
MCSA System- u. Netzwerkadministration |
Online Marketing | Print & Web Design
Startgarantie – monatlicher Einstieg

Lehrgänge – mit internationalen Zertifizierungen

Lassen Sie sich persönlich und individuell beraten!
GFN AG | Trainingscenter Donaueschingen | info@gfn.de
An der Donauhalle 5 | Tel 0771 896690-0 | www.gfn.de

Bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen können Sie durch die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, die Rentenversicherung oder andere Kostenträger zu 100 % gefördert werden!



Präsenzunterricht mit Trainer vor Ort
Kein programmiertes Scheitern durch E-Learning
Tel 0771 896690-0



MANAGEMENT-ZENTRUM
EIN UNTERNEHMEN DER
HANDWERKSAMMER KONSTANZ

Weiterkommen!


Geprüfte Betriebswirte – Weiterbildung für alle Kaufleute, Meister und Techniker

- ab 21.03.16 Vollzeitkurs in Villingen
- ab 07.05.16 Samstagskurs in Villingen
- ab 12.09.16 Abendkurs in Singen

Geprüfte Fachleute für kaufm. Betriebsführung – für den Einstieg in eine kaufm. Tätigkeit

- ab 08.04.16 Wochenendkurs in Villingen

Persönliche Beratung
am 22.03.16 um 18 Uhr in der Bildungsakademie Singen oder auf Anfrage
www.management-hwk.de | Tel. 07721/998877



Zusatzausbildung
staatlich anerkannt.
Sozialfachmanager/in
gefördert mit Meister-BaföG!

Infoabend:
02.03. 2016
18:30 Uhr
Start: 10.06.2016

Kolping Bildungswerk e.V., 78315 Radolfzell,
Tel.: 07732 - 823190, www.kolping-bildung.de



Carl Duisberg Sprachkurse
cdc.de



- Nächste Intensivkurse Deutsch für Anfänger 22.02.2016 und 04.04.2016
- Einzeltraining Business English
- Englisch Sprachcamps in den Schulferien
- Zimmer frei? Wir suchen Zimmer bei Familien, VGs oder Einzelpersonen

Carl Duisberg Centrum Radolfzell
Tel. 07732/9201-0 · radolfzell@cdc.de



IHK ■ Die Weiterbildung
Einsteigen – Durchstarten – Weiterkommen!

Auskunft und Beratung
07531 2860-134
michaela.rennhak@konstanz.ihk.de
www.konstanz.ihk.de

**»GUCK Arbeitswelt«
DIE Ausbildungsbeilage**



Wir wünschen den Unternehmen viel Erfolg bei der Auswahl ihrer Auszubildenden und wünschen den künftigen Auszubildenden viel Spaß beim Berufseinstieg!

WOCHENBLATT

Sabine Storz
Tel. 077 31/8800-25
s.storz@wochenblatt.net